

Kostenlos zum Mitnehmen

Ausgabe 1 | März – Juni 2018

Museums Post

Fränkisches Freilandmuseum
des Bezirks Mittelfranken
in Bad Windsheim



Fränkisches
Freilandmuseum
Bad Windsheim

Sole spüren ...

Franken
Therme

BAD WINDSHEIM



Franken-Therme Bad Windsheim GmbH

Erkenbrechtallee 10 • 91438 Bad Windsheim
Telefon 0 98 41/40 30 00 • Fax 0 98 41/40 30 10
E-Mail: info@franken-therme.net • www.franken-therme.net

Öffnungszeiten täglich von 9.00 bis 22.00 Uhr

Ihr
HOCH
Gefühl

Badhaus aus Wendelstein im Aufbau

Schröpfköpfe, Badesteine und Schwitzaufguss

Museumsbesucher dürfen über eine Treppe auf einen Erdhügel steigen und haben von hier aus einen perfekten Panoramablick auf das Geschehen in der Baustelle am östlichen Rand der Baugruppe Mittelalter. Das Erdgeschoss des Badhauses aus Wendelstein steht bereits. Vom Eingang auf der Südseite gelangt man in den Flur, von dem eine Tür nach rechts in die beheizte Umkleide führt. Zur Schürkammer und der Badstube geht es ein paar Stufen hinunter. Hier soll an einigen Tagen im Jahr der historische Badebetrieb wieder erlebbar gemacht werden mit Schwitz- und Sitzbädern.

Früher wurden hier auch Behandlungen wie Schröpfen, Aderlass und sogar chirurgische Eingriffe durchgeführt. Die archäologische Untersuchung während des Abbaus förderte sogar noch einige Schröpfköpfe aus Bronze und Badesteine für den Schwitzaufguss zu Tage. Im Vorbad auf der linken Seite des Flures ist eine Dauerausstellung über die Hygiene und Badekultur vom Mittelalter bis heute im ländlichen Raum geplant. Wie häufig badete man sich, haben Männer und Frauen eigentlich gemeinsam gebadet, was sollte das Schröpfen oder ein Aderlass bewirken und warum machten das überhaupt die Bader und nicht approbierte Ärzte? Auch auf diese Fragen wird es Antworten geben.

Die wissenschaftlichen Mitarbeiter des Museums haben herausgefunden, dass im Obergeschoss neben dem Bader auch noch andere Mietparteien wohnten. Dafür sprechen drei erhaltene, aufwändig gestaltete

Wohnstuben und vier nachweisbare Küchen. Auch das Dachgeschoss ist teilweise ausgebaut. Da liegt es nahe, das Thema „Mittelalterliche Mietshäuser“ in einer Dauerausstellung im Obergeschoss aufzugreifen und die räumliche Enge, die Brandgefahr – immerhin hatte das Badhaus drei Kamine und sieben Feuerstellen – oder die Beleuchtung thematisch zu vertiefen. Die Wohnung des Baders soll rekonstruiert und mit Nachbauten mittelalterlicher Möbel ausgestattet werden, da die Originalausstattung nicht mehr erhalten ist.

Die Forschungen ergaben auch, dass das Badhaus 1450 auf der Grundlage eines älteren, im Ersten Markgrafenkrieg (1449/50) zerstörten Vorgängerbaus errichtet wurde. Damit gilt es als eines der ältesten er-

haltenen Badhäuser Europas. Die äußere Gestalt blieb seither weitgehend unverändert: Auf dem steinernen, ungewöhnlich hohen Erdgeschoss befindet sich der Fachwerkbau mit teilweise ausgebautem Dach. Bis in die Zeit um 1800 blieb die Badstube in Betrieb, danach nutzte man die Räume als Stall. Zuletzt stand das Gebäude leer und verfiel. Der Abbau durch das Freilandmuseum im Jahr 2012 erfolgte überwiegend in ganzen Wand- und Deckenteilen. Er wurde begleitet von intensiven bauhistorischen, archäologischen und archivalischen Untersuchungen, deren Ergebnisse die wechselvolle Bau- und Bewohnergeschichte des Badhauses spiegeln. Die festliche Eröffnung wird voraussichtlich im Jahr 2020 sein.



*So soll es einmal aussehen – Das Badhaus aus Wendelstein.
Zeichnung: Wirsching und Madinger Architekten und Ingenieure PartG mbB*

Passionsspiel und „Hosagärtla“ bauen

Buntes Programm für die ganze Familie

■ Ein fränkischer Osterbrauch aus der Gegend um Nürnberg ist das „Hosagärtla“ bauen. Hier bereiten Kinder für Ostern einen kleinen Garten für den Osterhasen vor, in der Hoffnung, dass er viele Eier und süße Überraschungen hineinlegt. Das Gärtchen hat einen kleinen Zaun aus Aststückchen, die direkt in den Boden gesteckt werden und mit Bast oder anderem Material umflochten werden.

Im Fränkischen Freilandmuseum in Bad Windsheim können Kinder von Gründonnerstag, 29. März, bis Karsamstag, 31. März, jeweils zwischen 13 und 17 Uhr kleine transportable „Hosagärtla“ anfertigen und sie dann zu Hause aufstellen. Dazu werden Nägel in eine Bodenplatte aus Holz geklopft und umwickelt, sodass ein kleiner runder Garten entsteht. Anschließend wird der Garten mit Gras oder Moos ausgelegt und am Ostertag ins Freie gestellt. Nun ist der Osterhase gefordert: Mit etwas Glück sind nach einiger Zeit darin dann einige Eier zu finden. Die Eltern können ja ein wenig nachhelfen.

Bunte Eier aus Naturfarben

Im Bauernhaus aus Mailheim brodelt es wie in einer kleinen Hexenküche. Kinder und Erwachsene sind über Töpfe gebeugt, aus denen Wasserdampf steigt. Schon seit Wochen wurden Zwiebel- und Walnusssschalen gesammelt. Wer weiß schon, dass Zwiebelschalen die Eier violett färben können, wenn man sie nur lange genug darin liegen lässt? Walnusssschalen geben weißen Eiern einen zarten Gelbstich, wenn sie nicht allzu lange darin köcheln und ein paar getrocknete Heidelbeeren vom vergangenen Sommer färben Eier blau. Anschließend werden die Eier traditionell mit Speckswarten glänzend gerieben und dürfen gegen einen kleinen Obolus mit nach

Hause genommen werden. Gründonnerstag, 29. März, bis Karsamstag, 31. März, 13 bis 17 Uhr.

Ostereier suchen für Kinder

Am Ostersonntag, 1. April, dürfen Kinder zwischen den Häusern und in den Gärten von 9 bis 13 Uhr Ostereier suchen – über 1500 Bio-Eier sind im Museum versteckt.

Passionsspiel am grünen Hügel

Weit über die Grenzen der Region hinaus zieht das Passionsspiel am Karfreitag, 30. März, Hunderte von

Menschen in seinen Bann. „Wir sind zufrieden, wenn es nicht regnet oder schneit“, sagt Gerhard Göß, der seit Jahren als Spielleiter für das Passionsspiel der Theatergruppe Marktbergel nach einem Text von Hans Sachs verantwortlich ist. In sieben Akten führen die Laienschauspieler die Leidensgeschichte Jesu auf – vom letzten Abendmahl über den Verrat, die Verleumldung, die Anklage bis hin zur Kreuzigung Jesu auf dem Hochplateau des Hügels. Beim gemeinsamen Aufstieg auf den Hügel werden die Zuschauer mit in das Geschehen der Handlung hinein genommen und sind plötzlich Teil der Menschenmenge, die „Kreuziget ihn!“ ruft. Die Windsheimer Sänger begleiten und erläutern das Geschehen musikalisch. Nicht zuletzt dadurch erreicht das Passionspiel eine immense Dichte an Emotion und gehört bei vielen Museumsbesuchern zum festen Osterprogramm.

Start ist um 14 Uhr vor der Schäferei aus Hambühl, Baugruppe West. ■



Ein Gärtchen für den Osterhasen: selbst gemachte „Hosagärtla“. Foto: Ute Rauschenbach

Heiße Sache

Kalkofen liefert Baustoff für historischen Hausbau

Kalk ist ein Baustoff, der mit besonderer Vorsicht behandelt werden will, denn unter Zugabe von Wasser wird aus Kalk eine brodelnde Hexensuppe. Hautkontakt sollte da möglichst vermieden werden. Warum reagiert Kalk bei der Berührung mit Wasser, dem „Löschen“, eigentlich so heftig und wozu wird er überhaupt verwendet?

Auf diese Fragen bekommen Museumsbesucher im Fränkischen Freilandmuseum des Bezirks Mittelfranken Antwort, wenn zum Handwerker- und Techniktag am 29. April der neue Kalkofen in der Baugruppe „Industrie & Technik“ zum ersten Mal in Betrieb ist. Gebaut wurde er nach einem historischen Vorbild. Solche holzbefeuerten Öfen waren bis 1850 in Betrieb, vereinzelt bis 1950, bevor sie von Industrieöfen abgelöst wurden. Zum Equipment des Ofens gehört auch eine Löschanlage für den gebrannten Kalk in Form einer Blechwanne und vier Erdbunker zur frostfreien Lagerung des gelöschten Kalks. Hier kann er „einsumpfen“, bis er die optimale Qualität zur weiteren Verarbeitung hat.

Doch was passiert eigentlich beim Kalklöschen? Dem Ausgangsmaterial Kalkstein (Calciumcarbonat) wird durch das Brennen Wasser entzogen und es entsteht Branntkalk (Calciumoxyd). Dieser hat das Bestreben, das



Exakt nach historischem Vorbild gemauert, ist der Kalkofen am 29. April erstmalig in Betrieb. Foto: Ute Rauschenbach

gegenüber frisch gelöschem Kalk viel besser erhärten.

Traditionell hergestellter Sumpfkalk ist ein äußerst begehrter Baustoff im historischen Hausbau und findet als Bindemittel bei der Rekonstruktion von Architekturoberflä-

Wasser wieder aufzunehmen und setzt dabei genau die Energie frei, die er beim Brennen aufgenommen hat. Daher ist die Reaktion auch so heftig und es entsteht Hitze und Dampf. Der gelöschte Kalk wird schließlich für drei Jahre in Erdbunkern gelagert, wobei die Feinkörnigkeit der Masse deutlich zunimmt. Sie wird dadurch cremiger, geschmeidiger und kann nach der Verarbeitung

chen und bei der Herstellung von Farben bei Kirchenmalern und Restauratoren Verwendung. Mit der Inbetriebnahme des Kalkofens soll zunächst der Eigenbedarf des Museums gedeckt werden und Überschüsse an andere Museen, an Restauratoren und Privatpersonen verkauft werden. Interessierte melden sich unter 09841/66 80-0 oder info@freilandmuseum.de.



Ihr Traum, Ihr Plan, Ihr Bau

„Von der Stange“ passt nie wirklich perfekt. Deshalb planen wir passgenau zu Ihren Vorstellungen und realisieren Ihren Wohntraum in Perfektion. Dank unserer fast 100-jährigen Erfahrung im Bauen wissen wir, wie aus Ihren Träumen Pläne und aus Ihren Plänen Räume zum Leben und Arbeiten werden können.

Jetzt planen und in die Zukunft investieren!
Inflationsfrei.
Infoline 09841 6650-0

Gemeinsam.
Begeistert.
Bauen.

GEORG
Gerhäuser
Hoch- & Tiefbau

Ipsheimer Str. 6 · Bad Windsheim · www.gerhaeuser-bau.de

Kein Gebäude wie jedes andere

Ausstellung über Pfarrhäuser in Franken verlängert

Dass sich Betty Medicus in die Feinheiten des Kirschenanbaus eingearbeitet und sich mit dem Anbau von Hopfen beschäftigt hat, könnte an ihrer Leidenschaft für die Landwirtschaft gelegen haben. Vorrangig aber musste sie das Gehalt ihres Mannes aufbessern, der im ausgehenden 19. Jahrhundert westlich von Spalt als Pfarrer eingesetzt war. Längst nicht auf die Baugeschichte begrenzt waren die Forschungsarbeiten zu der Ausstellung „Nicht Dorfhaus und nicht Villa...Evangelische Pfarrhäuser in Franken“, die im Museum Kirche in Franken bis zum 15. April zu sehen ist, in der Betzmannsdorfer Scheune bis 21. Mai.

Ein ganzes Team von Museumsmitarbeitern war in die Entstehung der Ausstellung eingebunden, die erste des Freilandmuseums, die sich auf zwei Standorte erstreckte. Entsprechend wollte die Projektgruppe ein umfassendes Bild zeichnen, das über die Gebäulichkeiten hinausgeht. Eine Reihe neuer Erkenntnisse konnten gewonnen und in die Ausstellung aufgenommen werden, die abgerundet wird durch zahlreiche persönliche Geschichten. Wie die von Betty Medicus beispielsweise, deren Mann sich nicht nur um seine Gemeindemitglieder kümmerte, sondern sich außerdem intensiv mit der Geschichte der evangelischen Kirche in Bayern auseinandersetzte. Das Geld war dennoch knapp, denn eine feste Pfarrerbesoldung setzte sich erst spät und langsam durch, informiert Dr. Herbert May, Leiter des Freilandmuseums.

In der Folge konnte dies bedeuten, dass die Witwen von Pfarrern nicht selten in finanzielle Nöte rutschten, ergänzt Dr. Andrea Thurnwald, die Leiterin des Museums Kirche in Franken. Innerhalb kurzer Zeit mussten sie beim Tod ihres Mannes mit der oft großen Kinderschar das Pfarrhaus verlassen. Da sie in vielen Fällen



Einen hohen Stellenwert hatte die Studierstube.

Foto: Christine Berger

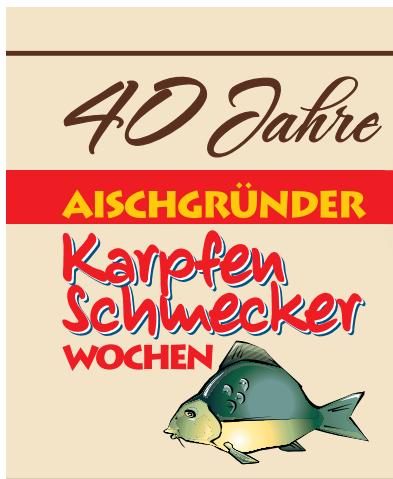
deutlich jünger als ihr Ehemann waren, kam es durchaus vor, dass sie den Nachfolger auf der Pfarrstelle heirateten. Nicht nur die Rolle der Pfarrfrauen wurde für die Ausstellung eingehend untersucht, die besonders im 19. Jahrhundert eine wachsende Zahl von Aufgaben in der Kirchengemeinde ihres Mannes übernahmen. Zusätzlich rücken die Kinder der Pfarrfamilien in den Fokus, die in der öffentlichen Wahrnehmung anders wahrgenommen wurden, als der Spielkamerad von nebenan. Ein hoher Stellenwert wurde der Ausbildung von Pfarrkindern eingeräumt. Weder einen Bauernhof noch sonst ein Anwesen gab es zu vererben, umso wichtiger war die Vermittlung von Wissen auch für die Töchter.

Die Wissenschaft ließ außerdem eine Reihe von Pfarrern nicht los, die sich nicht allein auf die Theologie und die Arbeit in ihren Gemeinden beschränken mochten. Auf den Regensburger Pfarrer Jacob Christian Schäffer etwa geht eine frühe Form der Waschmaschine zurück. Die Gründung der Ur- und Frühgeschichtlichen Sammlung des Instituts für Ur- und Frühgeschichte Erlangen regte wiederum der Erlanger Pfarrer Rudolf Herold mit an. Der Pädagogik hatte sich der Pfarrer Friedrich Wil-

helm Hagen verschrieben, der vom Dietersheimer Ortsteil Dottenheim aus die Ideen von Johann Heinrich Pestalozzi in Franken verbreitete.

Dann sind da noch die Pfarrhäuser selbst, deren Baugeschichte von den Projektmitarbeitern grob in drei Epochen eingeteilt wurden. Vom Mittelalter bis in das frühe 18. Jahrhundert ähnelten die Anwesen einem landwirtschaftlichen Hof mit Ställen und anderen Wirtschaftsgebäuden. Ausnahme von dieser Parallelen war die häufige Zweigeschossigkeit der Pfarrgebäude und die frühe Einrichtung einer Studierstube. Mit der Zeit wurden die Pfarrhäuser repräsentativer, die Zahl der Nebengebäude reduzierte sich, vor allen Dingen, als sich die Pfarrebesoldung etablierte. Ein weiterer Einschnitt war um 1820, als sich für einige Jahrzehnte ein sehr einheitlicher Baustil durchsetzte. Klare Regeln gab die Pfarrhausrichtlinie von 1855 vor, die bereits von fünf bis sechs beheizbaren Räumen ausging, auch wurden im Vergleich zum Bauernhaus frühzeitig Kinderzimmer vorgesehen.

Zu der Ausstellung ist ein umfangreicher Begleitband erschienen, in dem 120 Pfarrhäuser porträtiert werden, das Älteste stammt aus dem frühen 14. Jahrhundert. Das jüngste ist in Marktbergl zu finden, errichtet wurde es im Jahr 2014.



Tickets zu 60 Euro

bei der Tourist-Information
Landkreis Neustadt a. d. Aisch-
Bad Windsheim
Hauptstraße 1 · 91443 Scheinfeld
Telefon 09161 92 1500
Telefax 09161 92 90150
info@karpfenschmeckerwochen.de
info@bocksbeutelstrasse.de
www.karpfenschmeckerwochen.de
www.bocksbeutelstrasse.de



Gut für die Menschen
in der Region.

Sparkasse im Landkreis
Neustadt a. d. Aisch - Bad Windsheim

Kulinarisches Doppel-Jubiläum

Karpfen & Wein

Di 28. Aug. 2018

19.00 Uhr in Bad Windsheim
im Kur & Kongress-Center

Einlass ab 18.30 Uhr

Ein Abend für Genießer mit ...



Sven Bach

(Fränkischer
Mundartakrobat)



Nicole Then

(Ehem. Deutsche
Weinkönigin und
Moderatorin Charivari)



**Helmut
Brunner**

(Bayer. Staatsminister
für Ernährung, Land-
wirtschaft und Forsten)
Schirmherr der
Veranstaltung

Im Eintrittspreis enthalten:

- **Sekt-Empfang und Vorspeise**
- **Großes Karpfenbuffet** von den Wirten
der Aischgründer Karpfenschmeckerwochen
mit über 25 Karpfen-Spezialitäten und Dessert
- **Große Weinauswahl** von der
Mittelfränkischen Bocksbeutelstraße

Schule im Nationalsozialismus

Ausstellung mit Lernlabor

■ *Priorität hat „das Heranzüchten kerngesunder Körper. Erst in zweiter Linie kommt dann diese Ausbildung der geistigen Fähigkeiten.“ Mit diesem Satz beschreibt Adolf Hitler die Grundlinie der NS-Schulpolitik. Im Mittelpunkt der Wanderausstellung des Schulmuseums Nürnberg steht der lokale Schulalltag von 1933 bis 1945 im Großraum Nürnberg, Fürth und Erlangen.*

Prüfungs- und Lesetexte, Schulhefte, Spickzettel, Schulranzen, Klassenfotos und auch Tagebücher legen bezeugtes Zeugnis ab und veranschaulichen den Unterricht während dieser Zeit. Ein Medienangebot mit Zeitzeugenberichten und Audiobeiträgen vertieft das Thema der Ausstellung. Neben dieser klassischen Ausstellungspräsentation gibt es noch

einen Lerninsel-Bereich, mit dem sich das jüngere Publikum das Themenfeld erschließen kann. An einzelnen Stationen lassen sich Hintergründe und Ursachen herausfinden, Objekte analysieren und die Erfahrungen der Jugendlichen vor 70 Jahren diskutieren. Thematisiert werden Begeisterung und „Mitläufertum“, aber auch Skepsis und Widerstand sowie das Wissen um den Holocaust. Neu ist vor allem der Themenbereich „Auschwitz“, der erstmals Berichte jugendlicher Flakhelfer aus Mittelfranken, die direkt um das Vernichtungslager Auschwitz im Einsatz waren, zugänglich macht.

Die Ausstellung ist vom 10. März bis 5. August täglich von 9 bis 18 Uhr zu sehen. Im März ist die Ausstellung montags geschlossen. Module der Ausstellung sind auch für Lehrkräfte und ihre Schulklassen unter

<http://freilandmuseum.de/fuehrungen/schulen-kinder-jugendgruppenbuchbar>.

Begleitprogramm: Ausstellungsmacher Dr. Mathias Rösch, Leiter des Schulmuseums der Universität Erlangen-Nürnberg und der Stadt Nürnberg im Museums Industriekultur spricht am Dienstag, 24. April, über die Schulgeschichte in der NS-Zeit. Beginn ist um 19 Uhr in der Kräuter-Apotheke am Holzmarkt in Bad Windsheim.

Vorschau: Eine weitere Ausstellung widmet sich in diesem Jahr dem Thema Schule. „Griffel, Füller, Tintenkiller. Volksschulen im ländlichen Bayern 1945 – 1970“ ist vom 9. Juni bis 16. Dezember zu sehen. Auch hier gibt es ein umfangreiches pädagogisches Programm für Schulklassen – eine frühzeitige Anmeldung ist empfohlen. ■

Werden Sie Mitglied im Förderverein Spitalkirche e. V.

COUPON

Ja, ich möchte Mitglied im Förderverein Spitalkirche e. V. werden.

Beiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar.
Wir freuen uns auf Sie!

Vor- und Zuname

Straße

PLZ, Wohnort

Telefon

Datum und Unterschrift

Werden Sie Mitglied im Förderverein Spitalkirche e. V.!



Der Förderverein Spitalkirche e. V. ist eine Gemeinschaft interessierter Bürger, Förderer und Freunde der Spitalkirche in Bad Windsheim. Seit seiner Gründung 1991 leistet er wichtige Beiträge zur Erhaltung des Gebäudes aus dem 15. Jahrhundert und unterstützt das „Museum Kirche in Franken“, das nach der Sanierung der Kirche 2006 eröffnet wurde.

Es gehört als eigenständige Abteilung zum Fränkischen Freilandmuseum und ist das erste Kirchenmuseum im Bereich der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern.

Wenn Sie unsere Interessen teilen, freuen wir uns über Ihren Beitritt. Jedes neue Mitglied erhält eine kleine beglückende/wohltuende Überraschung. Zudem haben Sie freien Eintritt in das „Museum Kirche in Franken“ in der Spitalkirche und in der „Baugruppe Stadt“ des Freilandmuseums.

Juliane Sander, 1. Vorsitzende

Bitte schicken Sie Ihre Beitrittserklärung an den Förderverein Spitalkirche e. V., Eisweiherweg 1, 91438 Bad Windsheim, Telefon 09841/668023.

Den Jahresbeitrag bzw. eine Spende von € _____ (mind. 15,- €) überweise ich gleichzeitig auf IBAN: DE40 7625 1020 0430 1051 55, BIC: BYLADEM1NEA bei der Sparkasse Bad Windsheim.

Das Erbe des Konrad Förster

2018 wird das Doppeljubiläum der Hospitalstiftung und der Spitälerkirche gefeiert

Der Windsheimer Bürger Konrad Förster lebte im späten 13., frühen 14. Jahrhundert in der heutigen Kurstadt, doch er hinterließ seiner Heimatgemeinde ein Erbe, das bis heute nachwirkt. Eine Urkunde mit dem Datum 24. November 1318 bestätigt seine Stiftung eines Spitals samt Kapelle, die unmittelbaren Nachfolger, das Museum Kirche in Franken in der Spitälerkirche und das Seniorenpflegeheim Hospitalstiftung, begehen dieses 700. Jubiläum gemeinsam.

Tatsächlich wird ein Doppeljubiläum gefeiert, die Spitälerkirche selbst wurde vor 600 Jahren errichtet. Zu den Höhepunkten des Festjahrs gehört die Ausstellung „Brauen.Baden.Beten – 700 Jahre Hospitalstiftung“ (s. Seite 24). Darüber hinaus tritt am Samstag, 16. Juni, ab 20 Uhr das Ensemble Hauptstadtblech in der Spitälerkirche auf. Spielfreude trifft auf hohe Professionalität, wenn die sechs Musiker gemeinsam auf der Bühne stehen. Karten für das Konzert sind im Vorverkauf zum Preis von 13 Euro bei der Sparkasse in Bad Windsheim erhältlich. Ein weiteres Konzert ist für den Jahrestag der Stiftungsurkunde vorgesehen. Am Samstag, 24. November, gestaltet die Kantorei St. Kilian ein Konzert in der Spitälerkirche.

Es ist noch gar nicht so lange her, da feierte das Museum Kirche in Franken in dem früheren Gotteshaus seinerseits den Jahrestag seiner Gründung, im Juli 2006 wurde es feierlich eröffnet. Viele Jahre der Instandsetzung lagen zu diesem Zeitpunkt hinter der Spitälerkirche, die nach 1960 nur noch selten für Gottesdienste genutzt wurde. Im 15. Jahrhundert war dies noch anders, die Kirche war durch einen Bogen mit dem Spital verbunden, das sich im Westen anschloss. Bereits zuvor war ein Spitälerkaplan eingesetzt, informiert Claudia Berwind, wissenschaft-



Wo sich heute der gläserne Anbau an die Spitälerkirche anschmiegt, schloss sich früher der Krankensaal an.
Foto: Christine Berger

liche Mitarbeiterin des Freilandmuseums. Damals noch für die Kapelle, die rund 100 Jahre später durch die Spitälerkirche ersetzt wurde.

In der Anfangszeit wurden die Geistlichen von Würzburg geschickt, „das Beten war ein wesentlicher Bestandteil des Tages“ im Spital. Fünf Gebete täglich sind nachgewiesen, laut Claudia Berwind herrschte ein klar strukturierter Tagesablauf. Aus der frühen Zeit der Stiftung ist die Quellenlage dürtig, auch über den Stifter Konrad Förster haben die Museumsmitarbeiter bislang nur wenig in Erfahrung bringen können, bedauert Claudia Berwind. „Wir wollen ihn etwas ins Licht holen“, wird er in der Jubiläumsausstellung dennoch seinen Platz finden.

Bekannt ist, dass viele Spender seinem Beispiel folgten „es gab viele, viele Wohltäter“, so Claudia Berwind: Bis in den Ehegrund, in den Zenngrund und Teile des Steigerwalds reichten die Äcker, die dem

Spital vermacht wurden. Ähnlich weit verstreut waren Höfe, die der Einrichtung den Zehnt leisteten. Mit der Reformation nahm das Stifterwesen etwas ab, als das Seelenheil nicht mehr zwingend mit guten Taten im Diesseits in Verbindung gebracht wurde.

Die bauliche Verbundenheit zwischen dem Spital und der Kirche endete nach den Erkenntnissen des Museums spätestens 1578, damals wurden Emporen in der Spitälerkirche eingezogen. In der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts wurde an der Westfassade der Kirche ein Pfründnerhaus errichtet, das 1968 abgerissen wurde. Wieder geöffnet wurde der Westbogen erst wieder mit den baulichen Veränderungen für das Kirchenmuseum. In dessen Dauerausstellung wird an dieser Stelle eine Brücke zum Spital geschlagen, dort sind Funde archäologischer Grabungen zu sehen, Teile des sogenannten Spitalfundes von 1983.

ÜBERSICHTSPLAN BAD WINDSHEIM



Aktionswochen

**Landgasthof
Goldener Stern**

Hauptstraße 2 · 90619 Trautskirchen
Telefon 09107/255 · Fax 09107/1601

www.landgasthof-goldener-stern.de
landgasth.gold.stern.kroenert@gmx.de

- ♦ März bis April: **Feines vom Lamm**
Ab Mai: **Spargelvariationen**
- ♦ Komfortable Fremdenzimmer werden Ihnen Ruhe und Entspannung bringen
- ♦ fränkische und internationale Küche



Einmal freie Fahrt für Kinder

Historischer Jahrmarkt mit Flohzirkus und Mandelduft



Mandelrösterei, Zuckerwatte und Lebkuchenherzen – dargeboten von Schausteller Pascal Raviol. Foto: Ute Rauschenbach

„Herrreinspaziert!“ ruft Marco Assmann über den historischen Jahrmarkt, kurz bevor der Flohzirkus beginnt. In diesem Jahr kommt er zum ersten Mal mit einem Zelt, denn da passen mehr hinein als in den kleinen Zirkuswagen. Er führt vor, wie ein Floh einen kleinen goldenen Wagen zieht, wie einer von einer Schaukel auf die andere springt und ein dritter vom Miniatur-Sprungbrett in ein Wasserbecken hüft. „Hoppla, jetzt ist mir doch einer entwischt!“ grinst er und langt einem Zuschauer augenzwinkernd hinteres Ohr.

Seit Jahren gehört der Flohzirkus zum festen Programm des historischen Jahrmarktes, ebenso wie die himmelblaue Schiffschaukel von Helmut Glowania, die schon fast zum Wahrzeichen geworden ist. Oder der starke Mann aus dem Großherzogtum Luxemburg, der Eisenstangen mit der Kehle verbiegt und Tische mit

den Zähnen hebt – samt obenauf sitzender Dame aus dem Publikum! Auch Fakir Jadoo und Meister Eckarts Kuriositätenkabinett sind wieder mit dabei und Schuhputzer Filu flitzt durchs Publikum – gekleidet im Stil der 1920er-Jahre. Das deutsche Fahrradmuseum Bad Brückenau kommt mit über 20 historischen Kinderrädern von 1820 bis in die 1980er-Jahre, darunter ein Tretkurbel- und ein Hochrad, ein Dreirad mit Schubstangenantrieb und das Bonanza-Rad der 1970er. Ein Fuhrpark für Kinder zum Ausprobieren ist ebenfalls dabei. Eine schöne Gelegenheit für ein besonderes Familienbild bietet sich in der Betzmannsdorfer Scheune. Der Scherenschneider hat hier sein Atelier wettergeschützt aufgebaut. Mittels fotografischem Apparat und besonderer Technik kann er Scherenschneiderei schnell und preiswert erstellen.

Kasperltheater, Wurfbuden, Entchenangeln, Karussells, eine Berg- und

Talbahn von 1943 und natürlich Lebkuchenherzen, Zuckerwatte, gebrannte Mandeln und Wahrsagerei – alle Klassiker eines richtigen Jahrmarktes sind vertreten. Das Publikum schätzt die gemütliche Atmosphäre des historischen Jahrmarktes in der wunderbaren Kulisse des Fränkischen Freilandmuseums. Von Jahr zu Jahr wird der kleine Markt ein wenig größer und dauert auch ein bisschen länger, in diesem Jahr vom 5. bis zum 13. Mai, jeweils von 11 bis 19 Uhr. Das Wirtshaus am Freilandmuseum ist bis 22 Uhr geöffnet. Jedes Kind unter 12 Jahren bekommt an der Kasse einen Gutschein für eines der Fahrgeschäfte. Und wer seinen Freunden oder Mitarbeitern etwas Gutes tun möchte, besorgt sich ab März an der Museumskasse einen Kerwataler-Block im Wert von 20,- Euro für nur 15,- Euro. Die 20 Kerwa-Taler im Wert von je einen Euro können an allen Ständen und Karussells eingelöst werden.

Kuriosität zum Auftakt

Einblick in die weitläufige Sammlung des Freilandmuseums

■ *Manches Mal ist die Geschichte ausschlaggebend. Die Reihen mit Holztruhen im Zentrallager des Freilandmuseums sind lang, darunter die hölzerne Front eines Exemplars aus dem 14. Jahrhundert. Dennoch nahm Sammlungsreferent Markus Rodenberg im vergangenen Jahr das Angebot einer weiteren bemalten Truhe gerne an, obwohl das Stück aus dem Egerland und damit nicht einmal unmittelbar aus dem Einzugsbereich des Museums stammt.*

Grund war die laut Markus Rodenberg hochinteressante Vergangenheit des Möbels, das mit einer Flüchtlingsfamilie in die hiesige Region kam. Auf der Flucht enthielt es den wichtigsten Besitz einer Frau und ihrer Kinder, deren Name und die Anzahl der Familienangehörigen waren zur leichteren Zuordnung auf der Truhens front notiert. Die Familie wurde in Franken ansässig, mehr als 70 Jahre nach der Flucht gelangte die Truhe in den Bestand des Museums.

Ebenfalls im vergangenen Jahr wurde ein so genannter Wellenschränk in

Auf den ersten Blick schlicht verbraucht, ist mit dem Schrottofen eine berührende Geschichte verbunden.

die langen Reihen von Schränken des Zentraldepots eingeordnet. In diesem Fall war es zum einen dessen Geschichte, zum anderen die Entstehungszeit, die Markus Rodenberg überzeugte: In einer Nürnberger Werkstatt hatte ein Familienvater im frühen 20. Jahrhundert für seine drei Kinder identische, hochwertig verarbeitete Schränke diesen Typs anfertigen lassen, die er ihnen zur Hochzeit schenkte. Ihren Namen erhielten die Möbel durch charakteristische Leisten, die die Front zieren. Dass zu diesem Zeitpunkt überhaupt noch Wellenschränke angefertigt wurden, ist Markus Rodenberg zufolge ganz und gar untypisch.

So wächst der Bestand des Freilandmuseums an Sammlungsgegenständen weiter, im Vergleich zu früheren Jahren allerdings deutlich langsam. Bis zu 30 Angebote landen in mancher Woche beim Museum, die Mehrheit müsse leider abgelehnt werden, sagt Markus Rodenberg. Er ist beeindruckt davon, wie häufig sich Museumsbesucher an die Einrichtung des Bezirks Mittelfranken erinnern, wenn es darum geht, ein möglicherweise altes Familienstück doch noch zu erhalten. Dem gegenüber stehen die gefüllten Reihen im Depot. „Wir sind in nahezu allen Bereichen sehr gut versorgt“, urteilt der Sammlungsreferent. Einen offiziellen Sammelstopp gibt es nicht, in einigen Bereichen allerdings muss sehr genau hingeschaut werden.



Einen Holzschränk mit ähnlicher Bemalung hat das Museum in seiner Gebrauchsausstellung.



Weitgehend erfasst sind rund 150 000 Exponate, von ein paar hunderttausend Stücken im Besitz des Museums von der kleinen Ahle bis hin zur Großdreschmaschine geht Markus Rodenberg aus. Allein von letzteren kann die Bezirkseinrichtung über 13 Exemplare verfügen, mehr geht allein aus Kapazitätsgründen nicht. Die großen landwirtschaftlichen Maschinen sind in einer nicht mehr genutzten Industrielagerhalle untergestellt, die trocken und sauber ist, an Grundauforderungen genügt dies für die Geräte.

Für andere Exponate wie Textilien würde dies nicht ausreichen, historische Kleidungsstücke sind daher in einem eigens angelegten Textildepot im Keller der Betzmannsdorfer Scheune untergebracht. In säurefreies Papier eingeschlagen werden die Stücke in einem Regalsystem gelagert und regelmäßig kontrolliert. Ebenfalls in der Betzmannsdorfer Scheune, allerdings in einem Teil des Obergeschosses, werden Bilder und Litographien aufbewahrt. Die Mehrheit des großen Restes ist in dem 2009 in Betrieb genommenen Zentraldepot des Freilandmuseums untergekommen, von den früher angemieteten Außensta-

tionen konnten zahlreiche in den Folgejahren aufgelöst werden.

Hinzu kommen die auf ihren Wiederaufbau wartenden Häuser, rund 15 Gebäude sind es nach Auskunft von Museumsleiter Dr. Herbert May. Sie sind an verschiedenen Stellen gelagert, je nachdem ob ganze Wandteile untergebracht werden mussten oder, wie früher vermehrt üblich, kleinere Elemente. Nicht zwingend sind große Lagerflächen notwendig, so kann es durchaus sein, dass sich hinter einem kompakt aufgeschichteten Holzstapel ein kleines Nebengebäude verbirgt, informiert Markus Rodenberg.

Generell zu unterscheiden gilt es zwischen der Gebrauchssammlung, die die im Museum gezeigten Exponate umfasst, außerdem die bei Messen zum Einsatz kommenden oder auch in der Museumspädagogik genutzten Stücke. Auf der anderen Seite steht das Sachgutarchiv, es macht das Freilandmuseum zu einem Ort der Bewahrung. Wie aber durchblicken bei der Vielzahl von Sammlungsstücken? Da ist zum einen eine eigens auf die Bedürfnisse des Museums zugeschnittene Datenbank, ein Inventarisierungsprogramm. Bislang sind 20 000 Objekte darin aufgenommen, entsprechend viel Arbeit wartet noch auf die Mitarbeiter. Darüber hinaus sind viele der Stücke auf Karteikarten aufgelistet, sauber abgeheftet in Inventarordnern.

„Alles, was die Sammlung verlässt wird dokumentiert“, erläutert Markus Rodenberg. Etwa, wenn ein Gegenstand in die Gebrauchssammlung übergeht. Gleichermaßen gilt für die in der jüngeren Vergangenheit neu hinzugekommenen Möbel, Werkzeuge oder auch Öfen und Maschinen. Um Museumsbesuchern einen kleinen Einblick zu geben in die unglaubliche Vielfalt der Sammlung wird es ab dieser Saison ein Objekt des Monats geben. Ausgestellt wird es im Eingangsgebäude mitsamt einer Erläuterung, die in einigen Fällen wirklich notwendig sein wird. Zum Beispiel gleich zu Saisonbeginn, wenn mit einem Schrottofen der Anfang gemacht

wird. Der Begriff ist in diesem Fall wortwörtlich zu nehmen, entstanden ist das Stück aus Flugzeugschrott, den der Ofenbauer vom Illesheimer Flughafen zusammengesammelt hat.

„Eigentlich ziemlich hässlich“, lautet der kurz gefasste Kommentar des Sammlungsreferenten. Auf den ersten Blick hat der Ofen deutliche Ge-

brauchsspuren und weist einige rostige Stellen auf, für den Erbauer aber bedeutete er Wärme und warme Mahlzeiten, gibt Markus Rodenberg zu bedenken. Ein Exponat, das gleich zwei Kriterien für das Objekt des Monats erfüllt: Es ist eine echte Kuriosität und hat eine bemerkenswerte Geschichte. ■



Voll funktionsfähig und in einem gut gepflegten Zustand fand die Nähmaschine aus einer Schusterwerkstatt rasch Eingang in das Museumsdepot.

Fotos: Christine Berger



**Den Städtebecher und den Veranstaltungs-Flyer
zu den Jubiläen erhalten Sie ab April 2018 in den Museen
und in der Tourist-Info am Marktplatz.**

Krankenpflege ohne Pflegebett, Rollstuhl und Notfallknopf – was heute nicht mehr wegzudenken ist, war in der Zeit des Mittelalters noch kein Thema.

Die Pflege der Kranken und Schwachen musste zunächst einmal organisiert werden. Die Zahl der hilfsbedürftigen Menschen war besonders in den Städten hoch. Grund waren Epidemien und Hungersnöte. Aus Mitleid mit diesen Menschen, welche das Bild auf den Plätzen und Gassen der Stadt zeichneten, stiftete der Bürger Konrad Förster im Jahr 1318 einen Krankensaal mit anschließender Kapelle. Die Stiftungsurkunde trägt das Datum des 24. November 1318.

Kranke und Spitalbewohner, sog. Pfründner, erhielten spezielle Ernährung und Bäder, sowie geistliche Betreuung für ihr Seelenheil, damit ihre Leiden schneller heilten. Rechtshänder können beim morgendlichen Kaffeetrinken die Spitalkirche zum hl. Geist betrachten, die das Museum Kirche in Franken beheimatet. Seit 1971 wird das ehemalige Krankenhaus als Alten- bzw. Pflegeheim genutzt. Als damit älteste Sozialeinrichtung der Stadt diente die Hospitalstiftung im Laufe der Jahrhunderte stets sozialen und karitativen Zwecken. Linkshänder sehen den Alten Bauhof, der gemeinsam mit der Spitalkirche zur Baugruppe Stadt des Fränkischen Freilandmuseums gehört.



Für die letzte Reise

Ausstellung zu Textilkunst im Museum Kirche in Franken

Mit der trendigen Verarbeitung aus Filz könnte das Exponat auch gut auf der Kommode im Wohnzimmer stehen. Tatsächlich aber verbirgt sich in dem schlichten, mit Zweigen verzierten Stück eine Urne. Es ist Teil der Ausstellung „Zu Ende gewebt – Textilkunst für die letzte Reise“ im Museum Kirche in Franken.

Gleich mehrere Kooperationspartner wirken an der Ausstellung, die in der Zeit von Freitag, 4. Mai, bis Sonntag, 10. Juni, in der Spitalkirche zu sehen ist, mit: Neben dem Museum sind dies die Paramentik der Diakonie Neuendettelsau, die Marienberger Vereinigung für Evangelische Paramentik und die Augustana-Hochschule. Speziell mit der Werkstatt in Neuendettelsau unterhält das Museum Kirche in Franken eine langjährige Verbindung, dort entstanden die eigens angefertigten Paramente für Altar und Kanzel der Bezirkseinrichtung.

Während der Ausstellung werden diese allerdings durch ein Altartuch ersetzt, das üblicherweise in der Stadtkirche von Darmstadt zum Einsatz kommt und in der Spitalkirche historischen Paramenten gegenübergestellt wird. Ebenfalls eine Brücke zwischen Vergangenheit und Gegenwart schlagen die ausgestellten Bahrtücher. Einst häufig über einem Baldachin ausgebreitet, unter dem wiederum der Sarg getragen wurde,

bedeckte es später direkt den Sarg. Selbst wenn es nur noch selten Verwendung findet weiß Claudia Berwind, wissenschaftliche Mitarbeiterin des Freilandmuseums, von Werkstätten, die Bahrtücher in modernen Varianten anfertigen.

Unterschiedlichen Formen des Trauerns aus der Vergangenheit und der Gegenwart begegnen Ausstellungsbesucher zudem in einem Sternenkindern gewidmeten Bereich. Wenn gleich Stillgeburten früher viel häufiger verbreitet waren, erfahren Eltern heute einiges mehr an Unterstützung in ihrer Trauerarbeit. Dafür soll unter anderem ein Kokon oder auch Moseskörbchen stehen. Beispiele für den historischen Umgang mit früh verstorbenen Kindern sind in Form einer Totenkronen zu finden. Eine solche wurde auf dem Sarg oder dem Bahrtuch befestigt und ging mit der Bestattung von ledig Verstorbenen einher. Darüber hinaus hat das Museum Kirche in Franken ein liebevoll mit Glasperlen und Blumen geschmücktes Epitaph unter seinen Exponaten, das in Erinnerung an einen verstorbenen Dreijährigen gestaltet wurde.

Die Arbeit von Hospizen wird ebenfalls in der Ausstellung aufgegriffen, dort werden Angehörigen teils Abschiedstücher mitgegeben. Schön bunt werde es in diesem Ausstellungsbereich zugehen, sagt Claudia Berwind mit einem Lächeln und er-



Schmuckurnen aus vergänglichem Material umhüllen die Aschekapseln.

Foto: Wolfgang Steeger

zählt von rosafarbenen Paramenten, die zwar nicht zum klassischen Satz der liturgischen Farben Weiß, Violett, Rot und Grün gehören. An Laetare, dem vierten Fastensonntag, und Gaudete, dem dritten Adventssonntag, aber können die Paramente ein zartes Altrosa aufweisen. In einigen Kirchengemeinden sind speziell diese Tage Sternenkindern gewidmet.

Die Ausstellung mit Urnenbehältern, Liturgischen Gewändern und einem betretbaren Labyrinth geht mit einem Begleitprogramm einher, unter anderem sind Kuratorenführungen und Vortragsabende geplant. Darüber hinaus kommt Beate Bäberske, Leiterin der Paramentik Neuendettelsau, am Sonntag, 3. Juni, mit ihrem Webstuhl nach Bad Windsheim. In der Zeit zwischen 14 und 16 Uhr demonstriert sie Besuchern ihr Handwerk und steht Rede und Antwort.

Verschenken Sie ein Jahr freien Eintritt in das Fränkische Freilandmuseum



Förderverein

Fränkisches
Freilandmuseum e.V.

Wie?

Mit einem



Erhältlich
an der
Museumskasse
oder in der
Geschäftsstelle.

Öffnungszeiten und Eintrittspreise

Öffnungszeiten: Täglich geöffnet. Im März, November und Dezember montags geschlossen.

Ländliche Baugruppen: 10. März bis 27. Oktober 9 – 18 Uhr; 28. Oktober bis 16. Dezember 10 – 16 Uhr; Im März, November und Dezember montags geschlossen. Einlass bis 1 Std. vor Schließung. Winteröffnungstage: So., 30. Dezember 2018 und So., 6. Januar 2019, 11 – 16 Uhr.

Baugruppe Stadt in der Altstadt: 10. März bis 27. Oktober 10.00 – 18.00; 28. Oktober bis 16. Dezember 11.00-16.00; Im März, November und Dezember montags geschlossen. Winteröffnungstage Museum Kirche in Franken: 25. und 26. Dezember 2018 von 13 – 16 Uhr; So., 30. Dezember 2018 und So., 6. Januar 2019, 11 – 16 Uhr.

Eintrittspreise:

- **Erwachsene** 7,- €
- **Kinder** unter 6 Jahren frei
- **Schüler**, Studenten, Azubis, Freiwilligendienste, Schwerbehinderte, Bonuskarteninhaber 6,- €
- **Familien** (2 Erwachsene und minderjährige Kinder) 17,- €
- **Teilfamilienkarte**
(1 Erwachsener und minderjährige Kinder) 10,- €
- **Gruppen** ab 12 Personen, pro Person 6,- €
- **Schulklassen** pro Schüler/in 3,- €

Der Eintritt ausschließlich in die Baugruppe Stadt mit dem Museum Kirche in Franken, Kräuter-Apotheke und Altem Bauhof kostet jeweils die Hälfte.

Buchbare Führungen und Mitmachprogramme:

Wählen Sie aus unserem breiten Angebot an Themen, Überblicks-

führungen und Mitmachprogrammen oder eine ganz individuelle Begleitung durch das Museumsgelände. Alle buchbaren Angebote finden Sie in den Museumspädagogik-Flyern oder auf der Internetseite www.freilandmuseum.de/fuehrungen

Dauer:

1,5 bis 2 Stunden (Verlängerung der Führung/Mitmachaktion gegen Aufpreis möglich)

Kosten:

Besuchergruppen/Erwachsene

- 3,- € pro Person (bei Gruppen ab 12 Personen)
plus 6 € Eintritt pro Person
- 36,- € pauschal (bei Gruppen unter 12 Personen)
plus 7,- € Eintritt pro Person

Schulklassen/Jugendgruppen/Kindergärten

- 2,- € pro Schüler/in im Gruppenverband
plus 3,- € Eintritt pro Schüler/in

Kindergeburtstage

- 65,- € pauschal für Führung und Material
plus Eintritte

Optional mit:

- **Handwerkervorführung:** Aufpreis von 35,- € pro Stunde und Handwerk
- **Mitmachaktion:** Aufpreis (Materialkosten) in unterschiedlicher Höhe
- **Verköstigung** (Schmalzbrot und Glas Most aus dem Museum): Aufpreis von 3,- € pro Person



In nur 5 Minuten Fußweg vom Fränkischen Freilandmuseum entfernt heißt Sie das
Wohlfühl-Hotel-Garni
Goldener Schwan***

herzlich willkommen.

Unsere modernen Zimmer haben Telefon, Internet (W-Lan), Fernseher und Balkon auf der Südseite. Frühstücks-Büfett vom Feinsten. Auf Ihren Besuch freut sich Familie Kloha



Rothenburger Str. 5
91438 Bad Windsheim
Telefon 09841/682530
E-Mail: info@goldener-schwan.de
Internet: www.goldener-schwan.de



Förderverein
Fränkisches
Freilandmuseum

Förderverein Fränkisches Freilandmuseum e. V.

Werden Sie Mitglied!

Wir sind eine Gruppe von Freunden und Förderern, die den Aufbau und Unterhalt von Häusern und der fränkischen Kulturlandschaft sowie wissenschaftliches Arbeiten, Forschen und Publizieren unterstützt.

• Genießen Sie:

ganzjährig freien Eintritt in Frankens größtes Freilandmuseum.

• Erweitern Sie Ihren Horizont:

bei interessanten Vorträgen und Ausstellungen,
bei Exkursionen mit fachlich versierter Reiseleitung,
bei der Lektüre von „Franken unter einem Dach“,
einer Fachpublikation mit Themen rund um die Kultur-, Heimat- und Brauchtumsgeschichte Frankens.

Füllen Sie diese Beitrittserklärung aus und senden Sie sie an:

Förderverein Fränkisches Freilandmuseum e.V. • Balthasar-Neumann-Str. 28 • 91438 Bad Windsheim
Tel. 09841-42 92 • Fax 09841 - 6 520 531 • E-Mail: kontakt@foerderverein-ffm.de

Konto: Sparkasse Bad Windsheim, IBAN DE34 7625 1020 0225 8305 38, BIC: BYLADEM1NEA.

Beitrittserklärung

Ja, ich möchte ab diesem Kalenderjahr Mitglied im Förderverein Fränkisches Freilandmuseum e. V. werden.

Bitte ankreuzen Einzelmitgliedschaft 28,- € Familienmitgliedschaft 38,- €

Den Jahresbeitrag zzgl. einer Spende in Höhe von _____ € überweise ich auf das Konto des Fördervereins.
Sämtliche Beiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar.

Nachname, Vorname(n)

Geburtsdatum

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon, Telefax

E-Mail

Ort, Datum

Unterschrift

Angaben zu den weiteren **Familienmitgliedern** (Partner, Kinder) bitte nachfolgend eintragen:

Nachname, Vorname, Geburtsdatum

Nachname, Vorname, Geburtsdatum

Nachname, Vorname, Geburtsdatum

Nachname, Vorname, Geburtsdatum



Gescheckte Rarität

Tag der alten Haustierrassen am 27. Mai

■ Seiner Magnetfunktion speziell bei jungen Besuchern, die zum wiederholten Mal im Freilandmuseum sind, wird das Bauernhaus aus Seubersdorf immer wieder gerecht. Gehörigen Anteil daran haben die vier- und manch zweibeiniger Bewohner, die in den Ställen respektive auf dem Misthaufen und im Taubenhaus zu finden sind. Mehr von ihnen als sonst üblich sind am Sonntag, 27. Mai, zu erleben, wenn der Tag der alten Haustierrassen ansteht.

Das Freilandmuseum selbst steuert seine tierischen Raritäten bei, darunter Wollschweine und die Triesdorfer Tiger, deren Bestand als extrem gefährdet eingestuft ist. Bei letzteren handelt es sich um markant gescheckte Rinder, deren Zucht von den Ansbacher Markgrafen vorangetrieben wurde, da sie als so ge-

nannte Dreinutzungsrasse sowohl bei der Milch- wie auch bei der Fleischgewinnung und außerdem als Zugtier punkten konnten. Abgerundet wird das tierische Treiben in der Baugruppe Ost durch Verbände und Vereine, die sich der Zucht alter Rassen verschrieben haben.

Beispielsweise sorgen Geflügelzüchter aus dem Kreisverband Neustadt vor dem Bauernhaus aus Unterlindelbach für zweibeinige Hingucker. Im weiteren Verlauf folgen der Fleischrinderverband Bayern, außerdem die Regionalgruppe Franken der Ge-



Tierische Bewohner des Museums sind ganzjährig ein begehrtes Fotomotiv.

Foto: Hans-Bernd Glanz

sellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen. Mit von der Partie ist unter anderem auch die Hunderasse Spitz, deren Qualitäten als Wachhund einst besonders auf dem Land geschätzt wurde, zumal die Tiere über eine überschaubare Größe verfügen. Beginn des Aktionstages ist um 10 Uhr.

Fewo-Kerschbaum .de

Ferienwohnungen in Bad Windsheim

Sie suchen eine barrierefreie oder einfach nur eine komfortable Ferienwohnung in Bad Windsheim? Dann sind Sie bei uns richtig!

Jede unserer 12 Ferienwohnungen hat ihren eigenen Eingang, eine möblierte Terrasse bzw. überdachten Balkon sowie ihren eigenen kostenlosen PKW Stellplatz vor der Tür.

Wir bieten Ihnen Wohnungen mit einem oder zwei Schlafzimmern. Die Küche ist komplett mit allem, was man täglich benötigt, ausgestattet. SAT-TV und W-Lan ist selbstverständlich vorhanden. Im Freien gibt es Tische, Stühle und einen Grillplatz. Außerdem einen Aufenthaltsraum mit TV und Küche.

Mehr Informationen finden Sie auf unserer Internetseite!

Anschrift: Fewo-Kerschbaum, Frau Gerlinde Kerschbaum, Sporthallenweg 6, 91438 Bad Windsheim, Tel. 09841-2204, Email: kontakt@fewo-kerschbaum.de

www.fewo-kerschbaum.de



Fotos: Frank Bayer, www.FB-design.de

Petersil und Suppenkraut

Gewürzkräutermarkt mit heimischen Gewächsen



Eine Zierde für jeden Garten: das Kräuterbeet

Foto: Ute Rauschenbach

■ Der Frühling ist ein idealer Zeitpunkt, um Garten oder Balkon neu anzulegen oder umzugestalten und ein Garten mit regionalen Pflanzen entwickelt dabei einen besonderen Charme.

Ein besonders umfangreiches Sortiment an heimischen Stauden, Zierpflanzen, Heil- und Gewürzkräutern gibt es auf dem zweiwöchigen Fachmarkt im Fränkischen Freilandmuseum. Die Pflanzen, die hier angeboten werden, sind auffallend widerstandsfähig und entwickeln sich bei richtiger Pflege und passendem Standort prächtig. Auch seltenere Kräuter wie Andorn, Herzgespann oder Quendel sind auf dem Markt zu finden und zu jeder Heilpflanze gibt es ein Informationsblatt zu botanischen Merkmalen, volkstümlichen Namen und der Geschichte der Pflanze, zu Inhaltsstoffen und Wirkungen, sowie zur Pflege und Verwendbarkeit in Küche und Medizin. ■

VERANSTALTUNGSTIPP:

Heilkräutermarkt:

21.4. bis 6.5.2018, 10 bis 18 Uhr, alter Bauhof am Holzmarkt in Bad Windsheim

Vortrag:

Der Andorn – Arzneipflanze des Jahres 2018 mit Dr. Johannes Mayer, Leiter der Forschergruppe Klostermedizin an der Uni Würzburg: 10.4., 19 Uhr, Kräuter-Apotheke.

Apothekentag:

29.4., 10 bis 17 Uhr, Kräuter-Apotheke

Gasthaus zum Hirschen
Das beliebte Museums-Gasthaus am Holzmarkt

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Wir bieten gutbürgerliche, fränkische und regionale Küche zu vernünftigen Preisen!

- Tradition-Gasthaus beim „Alten Bauhof“ am Holzmarkt (5 Gehminuten vom Museumsplatz)
- Wir servieren fränkische Spezialitäten sowie Weine aus der Region und süßiges „Museumsbier“ aus dem Kommunbrauhaus
- Wir gestalten Familienfeiern und Feste nach Ihren Wünschen
- Gemütlicher Biergarten im Ambiente des „Alten Bauhofs“

,,Gasthaus zum Hirschen“

Inh. Küchenmeister Christian Dummer
Holzmarkt 14, 91438 Bad Windsheim
Tel. 09841/2696, Montag Ruhetag.
www.hirschen-freilandmuseum.de

Fränkisches Freilandmuseum
Bad Windsheim

Willkommen im staatlich anerkannten Erholungsort

BURGBERNHEIM
Natürlich!

Burgbernhem liegt zwischen Bad Windsheim und Rothenburg o. d. T. Schlendern Sie durch unseren liebenvoll restaurierten, historischen Altstadtkern und genießen Sie die hervorragende Gastronomie. Das umfangreiche Freizeitangebot wird Sie überzeugen.

Die Highlights 2018

Diese sollten Sie nicht versäumen!

29. 4. 2018 **Schlemmerwanderung**

27. 5. 2018 **Streuobstwandertag**

16./17. 6. 2018 **2. Fränkisches MundArt-Festival „Edzerda“** – einmalig



Burgbernhem
freut sich auf Sie!

Infos unter
www.burgbernhem.de



Entdeckerlandschaft zum Kinderfest

Klettern, streicheln, lernen, toben, selber machen

■ Seit seiner Eröffnung ist der Erlebnisplatz mit seinen Bereichen „An der Obstwiese“ und „Hinter der Scheune“ ein echter Renner für Familien mit größeren und kleineren Kindern. Zum Kinderfest am 9. und 10. Juni gibt es von 10 bis 17 Uhr noch mehr zu entdecken und auszuprobieren als sonst. Neben den ständigen Attraktionen auf dem Erlebnisplatz, dem Lanz-Bulldog oder dem Pumpbrunnen mit Wasserlauf verwandeln zahlreiche Stationen und Mitmachangebote das Gelände am Kinderfest in eine bunte Entdeckerlandschaft.

Eine riesige Murmelbahn kann in der Steinarena aufgebaut oder die Geschicklichkeit beim Bogenschießen erprobt werden und der Museumsimker hat eine Station zum Thema Bienen, Wachs und Honig eingerichtet. Besonders Kräftige können

an der Feldesse die Schmiede beim Hufeisen-Schmieden unterstützen – aber das ist gar nicht so einfach! Alte Kinderspiele wecken auch bei den Erwachsenen Lust aufs Ausprobieren und so mancher wird sich auf die Stelen wagen oder den Kreisel treiben. Mitmachen ist ausdrücklich erlaubt beim Schulzirkus Tohuwabohu, beim Hochseilgarten Bad Windsheim, beim Gummibärchen gießen der Soldan AG oder bei der Ochsenfurter Spielbau-stelle. Ein besonderer Höhepunkt ist in diesem Jahr das Grünholz-Mobil. In der Zeltwerkstatt können Kinder schnitzen, auf dem Schneidesel das Ziehmesser in die Hand nehmen, an der Wippdrehmaschine drechseln und am Trogstock Schalen hauen. Die Kräftigen können sich am Sägebock ausprobieren, an einer Hobelbank arbeiten oder lernen, mit der Spaltklin ge umzugehen. Selbstverständlich

sind diese Stationen pädagogisch betreut. Dazu gibt es ein kleines Werkzeugmuseum und eine Ausstellung mit handgearbeiteten Werkstücken.

Auch picknicken lässt es sich am Erlebnisplatz sehr gut. Bollerwagen gibt es der Kasse. Wer nichts vorbereiten will, stärkt sich in einem der drei Biergärten mit fränkischen Gerichten und natürlich gibt es auch Angebote für große und kleine Vegetarier. ■



Holzbearbeitung mit dem Grünholz-Mobil.
Foto: Michael Heuberger



Das ****Wellness-Hotel Pyramide ist durch einen Bademantelgang direkt mit der Franken-Therme verbunden. Die 91 Doppelzimmer mit Balkon sind komfortabel ausgestattet. Lassen Sie sich in der hoteleigenen Wellnessabteilung verwöhnen.



Gestalten Sie Ihren individuellen Wellness-Urlaub mit den vielfältigen Arrangements und Anwendungen.

Kurhotel Pyramide AG

Erkenbrechtallee 6 · 91438 Bad Windsheim

Tel. 09841 / 6820-0 · info@pyramide-badwindsheim.de

www.pyramide-badwindsheim.de

Vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten

Neben Schülern können auch Erwachsene bei Aktivprogrammen Hand anlegen

Die fein ausgearbeiteten Rosetten an der Fachwerk-Fassade des Büttnerhauses und die ergreifende Biographie der letzten Bewohnerin des Bauernhauses aus Kleinrinderfeld können bei einem Rundgang durch die Baugruppe West bleibenden Eindruck hinterlassen. Andere Möglichkeiten als bei Baugruppen-Führungen in überschaubarer Zeit einen Einblick in die Museumsarbeit zu erhalten, gibt es bei der Überblicks-, bei Themen- oder Kurzführungen. Da seitens der Besucher zunehmend der Wunsch laut wurde, dabei selbst aktiv werden zu können, werden seit dem vergangenen Jahr zusätzlich Mitmachprogramme für Erwachsene angeboten.

Schüler können schon lange Feierabendziegel anfertigen, Wände mit Hilfe von Schablonen mit historischen Mustern versehen oder Getreidekörner mittels Dreschflegeln aus den Ähren herausschlagen. Aus den vielfältigen Angeboten für Schulklassen und Jugendgruppen konnte das Team für Museumspädagogik mit der stellvertretenden Museumsleiterin Dr. Beate Parthemüller an der Spitze schöpfen, als es sich daran machte, Gruppenangebote für Erwachsene auszuarbeiten. Etwa für Betriebsausflüge, nennt Museumspädagogin Eva-Maria Meyer ein Beispiel. In entspannter Atmosphäre können die Teilnehmer etwas gemeinsam erleben und sich dabei nicht nur auf das Zuhören beschränken.

Als großes Plus des Freilandmuseums erweist sich die Themenvielfalt. Je Interesse können Hobbyköche über einer offenen Feuerstelle ein altes Rezept ganz ohne Unterstützung eines elektronischen Küchenhelfers zubereiten, oder aber anhand eines historischen Vorbilds eine individuelle



Feste mit anpacken heißt es bei den Mitmachprogrammen.
Foto: Fränkisches Freilandmuseum

Ofenkachel herstellen. In der Steinwerkstatt kann das Werkzeug eines Steinmetzes an Naturstein erprobt werden, während in der Farbenwerkstatt unter anderem ein Einblick vermittelt wird, wie Farben bei Restauratoren zum Einsatz kommen.

Die in der Regel zweistündigen Angebote sind für Fachgruppen beliebig erweiterbar auf halbe und ganze Tage und auch inhaltlich sehen Beate Parthemüller und ihr Team zusätzliches Potenzial, „ständig in Bewegung“ seien die Programme für Schüler wie Erwachsene gleichermaßen. Aktuelles Beispiel ist in dieser Saison der Themenbereich Schule, der ab 10. März beziehungsweise 9. Juni in der Betzmannsdorfer Scheune mit Ausstellungen aufgegriffen wird (s. Seite 8). Dieser bietet sich zudem für Angebote im Bereich Inklusion an, der im Freilandmuseum ohnehin einen wichtigen Stellenwert innehält.

Gerade da Viele ihre Schulzeit als prägend erlebten, kann eine Griffelmappe oder Fibel Erinnerungen wachrufen, angeknüpft werden könnten daran unter anderem bei an Demenz Erkrankten. Wie integrativ Schule zuweilen wirkt, wird Beate Parthemüller immer wieder deutlich, wenn Besuchergruppen einen Abstecher in das Schulhaus aus Pfaffenhofen unternehmen. Ruckzuck

nehmen die Teilnehmer in den alten Schulbänken Platz und erzählen von ihren Erlebnissen, sagte die stellvertretende Museumsleiterin mit einem Lächeln. Aus ihrer Sicht könnte sich der Komplex Schule auch für das Projekt Museumskoffer gut eignen, das im Freilandmuseum mit der im vergangenen Jahr neu konzipierten Ausstellung in der Museumsschäferei seinen Anfang nahm. Dabei werden einzelne Exponate oder Bilder zu Besuchern gebracht, wenn deren Mobilität eingeschränkt ist.

Als Besuchermagnet hat sich im vergangenen Jahr eine weitere Neuerung entwickelt, die schon geraume Zeit Bestandteil der Angebote für Jugendgruppen ist: Zunächst einmal im Monat, auf Grund der Nachfrage später zweimal monatlich schlüpft eine Museumsführerin im Bauernhaus aus Oberzettlitz in die Rolle der Maria Dörfler und erzählt von ihrem Leben vor rund 100 Jahren. An der Museumskasse erfahren Besucher, wann es diesen zusätzlichen Programm-Punkt gibt, der einen Einblick geben soll wie sich das Leben früher ohne Bad und elektrischen Herd gestaltet hat. Eine weitere Möglichkeit, dem Museumsbesuch neue Akzente zu geben, besteht durch Handwerksvorführungen, die speziell hinzugebucht werden können, darauf macht Eva-Maria Meyer aufmerksam. Dies gilt für die Überblicksführung ebenso, wie auch für die zahlreichen Themenrundgänge des Freilandmuseums. ■

Eine „Stadt in der Stadt“

Ausstellung beleuchtet 700-jährige Geschichte des Windsheimer Spitals

Milchsuppe am Morgen und Milchrahmsuppe am Abend sollte Patienten im Heilig-Geist-Spital in Weißenburg in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts stärken. Dazu gab es wahlweise Zugemüse und hin und wieder Fleisch oder eine andere gekochte Speise. Für das Spital in Windsheim ist eine ähnliche Quelle nicht bekannt, allerdings wird davon ausgegangen, dass es bei der Verpflegung ganz ähnlich aussah, bereits im Spätmittelalter kam der Ernährung bei der Krankenpflege eine besondere Rolle zu. In der Ausstellung „Brauen.Baden.Beten“ werden historische Pflegeansätze modern gegenübergestellt.

Anlass für die Ausstellung, die am Sonntag, 8. Juli, eröffnet wird, ist das in diesem Jahr anstehende Doppeljubiläum der Hospitalstiftung und der Spitälerkirche (s. Seite 9). Zwar liegen im Fall des Windsheimer Spitals keine mittelalterlichen Speisefolgen vor, dass dem Rebensaft besondere Bedeutung zukam, ist dagegen nachgewiesen: „Eine wichtige Medizin war

auch Wein“, informiert Claudia Berwind, wissenschaftliche Mitarbeiterin, über Quellen, wonach dieser von Stiftern zur Verfügung gestellt wurde. Hoher Stellenwert wurde dem Bad oder generell Hygiene beigemessen, aber ebenso spielte das seelische Wohlbefinden eine wichtige Rolle. Laut Dr. Andrea Thurnwald, Leiterin des Museums Kirche in Franken, wurde frühzeitig ein Besuchsdienst eingerichtet, dieser wurde vor allen Dingen von Witwen und frommen Frauen aufrechterhalten.

Hinzu kam der medizinische Aspekt, eine Harnschau war eine gängige Diagnosemethode, erzählt Claudia Berwind, diese sei freilich von einem Medicus durchzuführen gewesen. Zwar gab es in Windsheim wohl einen Mediziner, dessen Dienste aber waren teuer, Claudia Berwind zufolge war in den meisten Spitälern kein eigener Arzt vor Ort. Lediglich bei Bedarf konnte ein solcher hinzugezogen werden. Ähnlich sah es mit dem Bader aus. Laut Stiftungsurkunde wurde das Spital als Bürgerspital gegründet, für Andrea Thurnwald

handelt es sich bei dem Komplex um eine „Stadt in der Stadt“, eine Einheit, die sich selbst versorgen konnte. Wichtiger ökonomischer Bestandteil waren unter anderem die zahlreichen Stiftungen etwa in Form von landwirtschaftlichen Flächen und von Zehnten, außerdem eine zum Komplex gehörende Brauerei.

Wie im Laufe des 14. Jahrhunderts vielerorts üblich, wurde das Spital von der Stadt verwaltet, so wurde der Spitalpfleger aus den Reihen des Rates ernannt. Ein Amt, das bis heute Bestand hat. Als Ansprechpartner vor Ort war ein in der Regel auf Lebenszeit ernannter Spitalmeister im Dienst, der einen Amtseid leisten musste. Wie dieser gewirkt hat wird in der Ausstellung aufgegriffen, außerdem soll das Stiftungswesen generell beleuchtet werden. Zeitweise wird sogar das Original der Stiftungsurkunde des Windsheimer Spitals vom 24. November 1318 zu sehen sein. Die Ausstellung im Museum Kirche in Franken ist bis Sonntag, 25. November, in der Spitälerkirche aufgebaut.



Mit einer Installation wird in der Spitälerkirche der Krankensaal veranschaulicht, der sich früher an der Westfassade des Gotteshauses an dieses anschloss.
Rekonstruktion: Judith Schwarz, Michael Sklenarik

Besuch unterm Sternenhimmel

Bei der Museumsnacht gilt es, sechs Stunden aus den Vollen zu schöpfen

■ 90 Minuten gegen sechs Stunden, 22 Männer und ein Ball auf 7140 Quadratmetern Rasen gegen eine Vielzahl von Künstlern, Musikern und tierischen Hinguckern auf rund 45 Hektar Museumsgelände. Eine eindeutige Angelegenheit sollte man meinen, doch gegen ein Spiel der deutschen Nationalmannschaft bei der Fußball-Weltmeisterschaft wollten die Museumsverantwortlichen dann doch nicht antreten, kurzerhand verlegten sie daher die Museumsnacht gegenüber dem ursprünglichen Programm um einen Tag nach vorne, Termin ist nun Freitag, 22. Juni.

Bereits zum Auftakt um 18 Uhr wird deutlich, dass es sich nicht um einen gewöhnlichen Museumstag handelt, der einfach in die Verlängerung geht. Werden die Besucher doch bereits im Eingangsbereich von Gerüchen und Musik, von Stimmengewirr, Gelächter und zauberhaften Begegnungen begrüßt. Eindrücke, die sich im gesamten Museumsgelände fortsetzen. Sei es auf dem Weg zwischen den Gebäuden, wenn die tierischen Helfer den Pflug durch den Acker nebenan führen. Sei es, wenn eine Gruppe Gaukler dank ihrer kurzweiligen Aufführung ruckzuck eine amüsierte Besuchertraube um sich scharft.

Wenn es dunkler wird, sorgen Fackeln draußen für das notwendige Licht und viel wichtiger noch, für die ganz besondere Stimmung, die die Museumsnacht auszeichnet. Auch in den Gebäuden scheint die Umtriebigkeit etwas nachzulassen, bei Lesungen und Konzerten heißen die Zauberworte Entschleunigung und einfach nur zuhören. Wer sich vornimmt, das Programm zur Museumsnacht auch nur annähernd ausschöpfen zu wollen, wird rasch merken, dass es eine schweißtreibende Angelegenheit werden wird. Beinahe wie ein Fußballspiel eben, die Preise gegenüber einem Fußballticket freilich sind im Fränkischen Freilandmuseum konkurrenzlos günstig: Der Eintritt für die Museumsnacht beträgt zwölf Euro, Familien zahlen 27 Euro.

Heinrich Täufers
Putz · Stuck · Trockenbau

Seit 1929
ist Qualität
unsere Stärke!

Heinrich Täufers GmbH
Hauptstraße 68
91438 Bad Windsheim
09841/23 73
info@taeufers-trockenbau.de
www.taeufers-trockenbau.de

Ihr innovativer
und leistungs-
starker Partner

- Energiefachberater
- Wärmedämmverbundsystem
- Innen- und Außenputz u. a. mit ökologischen Putzen
- Fassadengestaltung
- Stuckarbeiten
- Malerarbeiten
- Trockenbau
- Baggerarbeiten
- Sanierungsarbeiten
- Moderner Innenausbau

Große Vielfalt der Volksmusik

Tag der fränkischen Volksmusik im Freilandmuseum

■ *Acht Stunden Volksmusik mit 30 Volksmusikgruppen in 15 verschiedenen historischen Stuben - so kann der Tag der Fränkischen Volksmusik kurz auf einen Nenner gebracht werden. Doch das würde seiner Charakterisierung nicht wirklich gerecht, denn was die Museumsbesucher am Sonntag, 24. Juni von 10 bis 18 Uhr zu hören bekommen ist ein bunter Querschnitt ehrlicher Fränkischer Volksmusik, weit jenseits von Tümelei.*

Dafür sorgt Projektleiterin Heidi Böhringer, die diese Aufgabe seit diesem Jahr übernommen hat. Sie musiziert seit ihrer Jugend und wirkt in verantwortlichen Positionen bei der Eschenbacher Hausmusik, den Aufrachtaler Sängern und den Eschenbacher Madli mit. In diesem Jahr sind beim Tag der Volksmusik neben vielen anderen die Walder Dorfmusik, die

KnopfSaitn, die Vacher Stubenmusik, die Wörnitzrussen, das Karl-Heinz-Leopold-Duo, Blechakkord, die Niedernstorfer Saitenmusik, der Hammerbacher Singkreis, die Burgfarrnbacher Sängerinnen und Saitenmusik, die Blechernen Sait'n in Kooperation mit Mundart Stefan Thumann, die Rost'n-hof-Musikanten mit Mundart Emmi Weiss, Hi + Ha, die Ohrahüller, die Veitsbronner Volksmusikanten, der Fischbacher Viergesang, das Weißenburger Klarinettentrio und der Posauenchor Kiliansdorf dabei. Alle, die an tragbarer Tracht interessiert sind, werden bei Monika Bürks in Ihrer Trachtenwerkstatt fündig.

Auch für Kinder wird viel getan, um sie für Volksmusik zu begeistern. Gerne wahrgenommen wird das Kinderliedersingen und Tanzen im und am Schulhaus mit Kurt Reithofer. Im Sommerkeller Weinbergshof stellt sich die



Heidi Böhringer. Foto: Werner Kleinlein

Arbeitsgemeinschaft fränkische Volksmusik an ihrem Informationsstand vor und im Jagdschlösschen aus Eyerlohe können sich Museumsbesucher über die Arbeit der Forschungsstelle Fränkische Volksmusik und über deren beeindruckende Sammlungen zu Liedern, Instrumentalmusik und Tanz informieren. ■

Zeitgemäß fränkisch genießen in historischem Ambiente



Wirtshaus am
Freilandmuseum

„Essen und Trinken soll einfach nur Spaß machen.“
So lautet die Philosophie der Wirtsleut'.
Einen Augen- und Gaumenschmaus aus regionalen Produkten zaubert Ihnen das Küchenteam perfekt auf den Tisch.
Die ständig wechselnden Spezialitäten-Aktionen wie Pfifferlinge, Spargel, Wild sowie Karpfen vervollständigen die Karte.

Lust auf mehr...

... in den Sommermonaten erwartet Sie ein einmaliger Biergarten mit altem Baumbestand. Hier können Sie so richtig Ihre Seele baumeln lassen.

Neugierig?

Wir freuen uns auf Sie.

Elke Woodard mit Team

Unser Wirtshaus mit insgesamt 280 Sitzplätzen eignet sich für jegliche Familienfeiern.

09841-5971

Unsere Küchen-Öffnungszeiten:
Di. - So. 11 - 21 Uhr

Bernhard-Bickert-Weg 10
91438 Bad Windsheim
Telefon: 09841-5971
anfrage@wirtshaus-am-museum.de
www.daswirtshausamfreilandmuseum.de

Sprung durch die Jahrzehnte

Sommerproduktion des Freilandtheaters startet am 28. Juni

Einfach nur durch das Freilandmuseum spazieren und sich von Haus zu Haus treiben zu lassen, das ist für Christian Laubert schwer vorstellbar. Vielmehr lässt sich der Autor und Regisseur eines Großteils der Freilandtheater-Produktionen auf dem rund 45 Hektar großen Museumsgelände immer wieder gerne inspirieren und nimmt die Atmosphäre der Häuser auf, im Hinterkopf potenzielle Themen für die nächsten Theaterstücke.

Die Spielzeit für das diesjährige Werk beginnt am Donnerstag, 28. Juni. Bis Samstag, 18. August, wird der Dorfplatz der Baugruppe West für das Stück „Bessere Zeiten“ zur Theaterbühne. Mit ihm will Christian Laubert an die jüngste Winterwandeltheater-Produktion „Nacht der Sieger“ anknüpfen, allerdings mit einem Zeitsprung von zwei Jahrzehnten in das Jahr 1959. Im darauffolgenden Winter sollen erneut 20 Jahre ins Land gegangen sein, „dann schauen wir mal, ob wir im nächsten Sommer im Jahr 1999 landen“, sagt Laubert mit einem Lachen.

Verortet ist „Bessere Zeiten“ erneut im fiktiven Örtchen Schaffenrath, an dem das Wirtschaftswunder nicht spurlos vorbeigegangen ist. Nicht alles aber ist tatsächlich besser geworden, dies bekommt der Protagonist des Stücks rasch zu spüren. An dem Landwirt, der mit seinem Bruder einen landwirtschaftlichen Hof bewirtschaftet, prallen alle Verkupplungsversuche ab. Dann wird deutlich weshalb, er verliebt sich in einen Fernfahrer. Vielleicht werde mit dem Titel bessere Zeiten auch nur die Hoffnung darauf zum Ausdruck gebracht, deutet Christian Laubert an.

Seit 2004 macht der Autor das Freilandmuseum zum Theater, er schätzt die vielseitigen Möglichkeiten, die ihm das Museum bietet wie etwa, als er vor drei Jahren in „Vollgas“ mehr als 20 Wagen durch das Stück brettern ließ. Auch bietet das Museum mehr dramaturgische Spielarten, wenn sich beispielsweise die Ankunft von Darstellern zunächst nur durch eine Silhouette am Horizont abzeichnet. In der Entstehungsphase der Stücke setzt er auf eine kritische Begleitung nicht nur seiner

Frau. Vielmehr hat eine Gruppe von fünf bis sieben Theatermacher bereits während des Schreibens Zugriff. „Sie lassen mich aber trotzdem in Ruhe schreiben“, witzelt Laubert.

Selbst, wenn es allzu turbulent in seinen Stücken wird, wie er hinzufügt. Zuweilen freilich stößt er auf Neugierde, wie er eine scheinbar unmögliche Idee wohl diesmal umsetzen wird. Nachdem er aber bereits bei seiner Feuertaufe mit einem „Fliegend Schwein“, so der damalige Titel, gearbeitet hat, scheint wenig nicht möglich zu sein. Beinahe zumindest, einen großen Wunsch muss Laubert noch hintanstellen: „Mein ewiger Traum ist, auf dem Museums Hügel selbst zu spielen.“ Bislang hat dies der teils „üble Wind“ verhindert.

Die Karten für die Aufführung „Bessere Zeiten“ ist unter anderem in der Betzmannsdorfer Scheune im Freilandmuseum erhältlich, außerdem an zahlreichen Vorverkaufsstellen sowie über das Kartentelefon unter der Nummer 09106/924447. Spieltermine sind im Juni und Juli von Mittwoch bis Samstag, im August ab Dienstags.



Plötzlich standen beim Stück *Vollgas* mehr als 20 Wagen auf der Bühne – es sind Möglichkeiten wie diese, weshalb Christian Laubert das Freilandmuseum als Aufführungsstätte so schätzt.

Foto: Stefan Döring.

Ein Traum auf vier Rädern

Porsche-911-Modellautos im Reichsstadtmuseum Bad Windsheim

Die Aussage von Hans-Jürgen Ungar „ich bin einfach ein Sammler“ ist weder übertrieben noch anmaßend, sondern schlicht und einfach zutreffend. Als er mit seinem Porsche zu einem Treffen mit seiner heutigen Frau vorfuhr, legte sie beim nächsten Mal mit zwei Modellautos den Grundstein für eine Sammlung, die inzwischen rund 3000 Exemplare des Typs 911 umfasst. Ein Teil davon ist ab Oster-sonntag, 1. April, in Form der diesjährigen Sonderausstellung im Reichsstadtmuseum Bad Windsheim zu sehen.

Porsche-Modellautos sind nicht das einzige Sammelobjekt von Hans-Jürgen Ungar, er wird außerdem schwach bei Paperweights, gläsernen Briefbeschwerern, außerdem bei Fastnachtsmarken und unter ande-

rem bei Swatch-Uhren. Zu seinen ausgemachten Favoriten aber zählen die Orden und Medaillen, die er in den vergangenen Jahrzehnten zusammengetragen hat. Würde er in seinem Büro auch nur eine Postkarte neu aufhängen wollen, müsste er im Gegenzug etwas von den Wänden abnehmen, bestätigt er, dass ein Großteil seines Hauses mit seinen Sammlungen belegt ist.

Zumindest in diesem Jahr wird es etwas luftiger, wenn eine ganze Reihe von Porsche-Modellautos im Reichsstadtmuseum ausgestellt ist. Mehr als 200 verfügen über eine Größe von 1:18, das entspricht einer Länge von jeweils rund 23 Zentimetern. Hinzu kommen andere Maßstäbe von 1:200 (Länge 13 Millimeter) bis 1:8 (53 Zentimeter), informiert der leidenschaftliche Sammler. Genauso vielfältig wie die Herstellerfirmen sind die Materia-

lien, darunter Metall, Kunststoff und Glas, aber auch Schokolade.

Mit von der Partie sind bei der Sonderausstellung zehn Dioramen, die Hans-Jürgen Ungar teils selbst angefertigt hat, um seine Modellautos noch effektvoller präsentieren zu können. Eine Szene der legendären Rallye Paris-Dakar ist ebenso zu sehen wie ein Porsche-Verladebahnhof und eine Werkstatt. Die angesichts der Sammelbegeisterung obligatorische Frage nach der Besonderheit eines Porsches 911 hat Hans-Jürgen Ungar rasch beantwortet: „Einfach reinsetzen, Gas geben, und man ist dabei.“ Das Reichsstadtmuseum hat bis zum Dreikönigstag immer an Wochenenden und Feiertagen in der Zeit zwischen 14 und 17 Uhr geöffnet, zu finden ist der markante Fachwerkbau aus dem 16. Jahrhundert an der Seegasse. ■

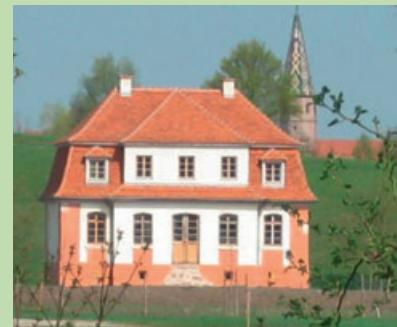
Förderkreis Jagdschlösschen im Fränkischen Freilandmuseum e. V.

Gegründet im Jahr 2002 hat sich der „Förderkreis Jagdschlösschen im Fränkischen Freilandmuseum Bad Windsheim e. V.“ zur Aufgabe gemacht, die Erhaltung und Ausgestaltung des im Fränkischen Freilandmuseum originalgetreu wieder aufgebauten und seit September 2009 neu eröffneten, barocken „Jagdschlösschens der Freiherrn von Eyb aus Eyerlohe“ (Gemeinde Aurach, Lkrs. Ansbach) zu fördern und zu unterstützen.

Der Förderkreis will einen wichtigen Beitrag zum Verständnis von Geschichte, Kultur und gesellschaftlicher Bedeutung des Jagdwesens in Franken leisten und die Jagd als solche, aber auch die Jagdkultur interessierten Museumsbesuchern und Gästen durch Sonder-Ausstellungen und verschiedene Veranstaltungen im Jagdschlösschen näher bringen.

Der Förderkreis bietet Interessierten alljährlich mehrere Veranstaltungen oder Ausstellungseröffnungen im Jagdschlösschen an. Zum „Treffpunkt Jagdschlösschen“ gibt es regelmäßig interessante Vorträge zu aktuellen oder geschichtlichen Themen rund um die Jagd. Im Sommer finden jagdliche Vorführungen statt und am 1. Adventssonntag traditionell der beliebte „Jägeradvent“.

Wir suchen weiterhin Freunde und engagierte Mitstreiter, die ihren Sinn für Kultur und ihr Interesse an der Jagd zum Anlass nehmen, uns tatkräftig zu unterstützen. Gerne stehen wir Ihnen für Auskünfte, Wünsche oder Anregungen zur Verfügung. Wir freuen uns über neue Mitglieder und auch über Spenden.



Jürgen Weißmann, 1. Vorsitzender



Bitte senden Sie Ihre Beitrittserklärung (formlos) an „Förderkreis Jagdschlösschen im Fränkischen Freilandmuseum Bad Windsheim e. V.“, Kreuzhofstraße 5, 91725 Ehingen, Tel. 09835-96888
www.foerderkreis-jagdschloesschen.de

Saisonbeginn

Samstag, 10.3., ab 9 Uhr

Zuletzt waren es allenfalls Besucher des Winterwandeltheaters, die im weitläufigen Museumsgelände unterwegs waren, mit dem Saisonstart können Gebäude und Natur wieder während der Öffnungszeiten erkundet werden.

Ausstellungseröffnung

Samstag, 10.3.

Wie das Spicken vor den Zeiten von Smartphones und Co von Schülern perfektioniert wurde, ist zwar nur ein kleiner Bestandteil einer Ausstellung über Schule im Nationalsozialismus. Auf das ein oder andere Beispiel können Museumsbesucher dennoch treffen. Bei den im Obergeschoss der Betzmannsdorfer Scheune gezeigten Exponaten handelt es sich um eine Wanderausstellung des Schulmuseums Nürnberg.

Eierfärbeln und Hosagärtla

Gründonnerstag 29.3. bis Karsamstag, 30.3.,

13 bis 17 Uhr

Die Vorbereitungen auf das Osterfest laufen auf Hochtouren: Wie früher werden Eier mit Pflanzenfarben wie Zwiebel- oder Walnusssschalen gefärbt und anschließend mit Speck schön glänzend gerieben. Für den Osterhasen können im Bauernhaus aus Mailheim Nester wie das fränkische Hosagärtla gebaut werden.

Passionsspiel nach Hans Sachs

Karfreitag, 30.3., ab 14 Uhr

Das Publikum wird in das Stück „Die ganz' Passion“ nach dem Nürnberger Meistersinger Hans Sachs mit einbezogen, das von der Theatergruppe Marktbergel und den Bad Windsheimer Sängern und Spielleut' eindrucksvoll in Szene gesetzt wird. Beginn ist an der Schäferei aus Hambühl, im Laufe der Aufführung gehen Darsteller wie Besucher die Anhöhe zum Museumshügel hoch.

Ostermarkt

Samstag, 31.3. bis Ostermontag, 2.4., 10 bis 18 Uhr

Große und kleine, vor allen Dingen aber zerbrechliche Kunstwerke: In den Bauernstuben werden alte und neue Verzierungstechniken für Eier und Osterschmuck gezeigt ganz nach dem Motto Färben, Malen, Ritzen, Kratzen und Kleben.

Ostereier suchen

Ostersonntag, 1.4., 9 bis 13 Uhr

Für Kinder bis zehn Jahre heißt es traditionell an Ostern Augen auf, auch im Museum. Zwischen den alten Bauernhäusern sind von den Museumsmitarbeitern mehr als 1500 Bio-Eier versteckt, außerdem das eine oder andere Nest mit süßem Inhalt.

**Gebräut im Takt
der guten alten Zeit**

Im Handel erhältlich!

Bad Windsheimer
Freilandmuseum-Biere

Aus einer der ältesten Braustätten Deutschlands



Für Museumsbesucher gibt es anlässlich von Festen oder bei Zusatzangeboten verschiedene Möglichkeiten, selbst mit anzupacken.

Foto: Hans-Bernd Glanz

Das Brot mit dem unverwechselbaren Geschmack:

Wimmer's
DOPPEL
B a c k
„trifft voll meinen Geschmack.“

Das Original!
...für echte Brotliebhaber.

Bestellen Sie sich Ihr Brot:
Frisch & direkt zu Ihnen nach Hause – deutschlandweit!
Im Online-Shop unter www.baecker-wimmer.de
oder per Tel. 09841/1556

Backkunst ohne Kompromisse.

Konditorei
Wimmer
Bäckerei Bad Windsheim

Rothenburger Str. 18 b · 91438 Bad Windsheim
Tel. 0 98 41/15 56 · www.baecker-wimmer.de

We are members of:
www.die-baecker.org/
www.regionalfest.de

 **Die Bäcker.**
Zeit für Geschmack e.V.



Heil- und Gewürzkräutermarkt

Samstag, 21.4. bis Sonntag, 6.5., 10 bis 18 Uhr

Kräuter, auch seltene wie Engelwurz oder Muskattellersalbei sowie Kräutertees und -bonbons gehören zum Angebot des Marktes, der im Alten Bauhof in der Baugruppe Stadt zu finden ist. Mit dem Kraut respektive der Staude gibt es Informationen zur geschichtlichen Entwicklung, zu botanischen Merkmalen, zur Anwendung in der Küche und als Medizin.

Tag des Bieres

Sonntag, 29.4., 9 bis 16 Uhr

Zwei Brauhäuser gibt es im Fränkischen Freilandmuseum, das Kommunbrauhaus aus dem Jahr 1844, in dem mehrfach im Jahreslauf ein süffiges Museumsbier entsteht. Wenige Schritte weiter steht das Brauhaus aus Kraisdorf von 1699, das nur einmal im Jahr anlässlich des Aktionsjahres in Betrieb geht.

Handwerk- und Techniktag

Sonntag, 29.4., ab 10 bis 17 Uhr

Etwas später als sonst wird die Museumsziegelei zum Entdeckerparadies. Im Mittelpunkt stehen neben dem Derrick-Kran und einem Ziegelbrecher heuer vor allen Dingen der neue Kalkofen nach historischem Vorbild und die Feldbahn. Darüber hinaus ist die gesamte Baugruppe West Schauplatz von Handwerker-Vorführungen.

Apothekentag

Sonntag, 29.4., 10 bis 17 Uhr

Pillen drehen, Zäpfchen gießen und Salben mischen, all dies passiert in der Kräuterapotheke in der Baugruppe Stadt. Neben Vorführungen alter und neuer Apothekertätigkeiten wird ein Kinderprogramm angeboten, gibt es Informationen zu Homöopathie und Pflanzenheilkunde.

Ausstellungseröffnung

Freitag, 4.5.

Vor fünf Jahren war das Museum Kirche in Franken der Baugruppe Stadt Schauplatz einer Ausstellung so genannter Seelenbretter, der heute in manchen Regionen noch hochgehaltenen Tradition der Totenbretter. Bis 10. Juni ist in dieser Saison eine Ausstellung dem Thema „Zu Ende gewebt. Textilkunst für die letzte Reise“ gewidmet, zu sehen sind unter anderem Abschieds- und Bahrtücher, außerdem Urnenbehälter und Liturgische Gewänder.

Historischer Jahrmarkt

Sonntag, 5.5. bis Sonntag, 13.5., 11 bis 19 Uhr

Mal eben verdoppelt wurde die Anzahl der Festtage für den Historischen Jahrmarkt, der sich im Eingangsbe- reich des Museumsgeländes erstreckt. Zu Attraktionen wie einer Berg- und Talbahn sowie einer Schiffschaukel kommen an Christi Himmelfahrt und an den Wochenden zusätzliche Besonderheiten. Für Kinder unter zwölf Jahren gibt es einen Gutschein für eines der Fahr- schäfte.

Museumskirchweih

Sonntag, 6.5., ab 11 Uhr

Zu einem fränkischen Kirchweihfest gehören Knödel und ein Braten, aber auch ein geschmückter Kirchweih- baum. Vielerorts erhalten hat sich darüber hinaus die Tradition des Betzentanzes, die auch im Freilandmu- seum hochgehalten wird. Der Kirchweihbaum auf dem Museumsgelände wird ab 13.30 Uhr aufgestellt, der Betz wird ab 15.30 Uhr ausgetanzt.

Internationaler Museumstag

Sonntag, 13.5., 9 bis 18 Uhr

Mit einem umfangreichen Begleitprogramm geht der Internationale Museumstag einher, der auf die Vielfalt der Museen und deren Arbeit hinweisen will. Das dies- jährige Motto "Netzwerk Museum: Neue Wege, neue

Besucher", das bundesweit auf unterschiedlichste Art und Weise umgesetzt wird, wird auch im Freilandmu- seum mit verschiedenen Aktionen aufgegriffen.

Deutscher Mühlentag

Pfingstmontag, 21.5., 9 bis 18 Uhr

Als würde der Müller noch jeden Tag seiner Arbeit nach- gehen, hängen Mehlsäcke sauber aufgereiht in der Mühle aus Unterschlauersbach in der Baugruppe Ost. Sie spielt an diesem Aktionstag neben der Ölmühle ganz im Westen des Museumsgeländes die Hauptrolle. In letzterer kön- nen sich Besucher informieren, welcher Stellenwert frisch gepresstem Leinöl im Denkmalschutz zukommt.

Tag der alten Haustierrassen

Sonntag, 27.5., 10 bis 18 Uhr

Pinzgauer, Murnau Werdenfelser, Pustertaler Sprinzen und Roten Höhenvieh – ungeachtet ihrer klanghaften Namen haben sich die Bestände der Rinderrassen suk- zessive verkleinert. Zum Aktionstag sind nicht nur Rin- der, die vom Aussterben bedroht sind gezeigt, sondern außerdem selten Ziegenrassen wie auch Schweine-, Hühner- und Schafrassen.

Kinderfest

Samstag, 9.6. bis Sonntag, 10.6., 10 bis 17 Uhr

Gut drei Jahre nach der Eröffnung des Erlebnisspielplat-



Feste feiern und Freuden erleben

Kulinarische Köstlichkeiten das ganze Jahr.

Wir bieten den idealen Rahmen für Familienfeiern, Hochzeiten, Geburtstage, Taufen, Klassentreffen...

Ob **zu zweit** oder mit **300 Personen**, unsere Räumlichkeiten lassen keine Wünsche offen.

Überzeugen Sie sich selbst und fordern Sie uns!

Unsere Highlights im 1. Halbjahr 2018:

- 14. Februar: **Valentins-Menü**
- 1. April: **Oster-Lunch**
- April / Mai: **Fischwochen**
- 13. Mai: **Muttertags-Lunch**
- Mai / Juni: **Spargelsaison**

*Immer etwas Besonderes ...
... bei Arvena!*

ARVENA REICHSTADT GmbH & Co. KG

Hotel in Bad Windsheim

Pastoriusstr. 5 • 91438 Bad Windsheim • Telefon: 09841 907-0

info@arvenareichsstadt.de • www.arvena.de

AIRVENA
HOTEL IN BAD WINDSHEIM

Veranstaltungstipps

zes, der sich im Süden des Museumsgeländes auf zwei Standorte aufteilt, steht das Areal im Mittelpunkt des Kinderfestes. Neben der fest installierten Wasserpumpe, Leiterwagen und historischem Traktor gibt es an diesem Wochenende zusätzliche Angebote. Darüber hinaus lassen sich viele alte Spiel und Handwerke ausprobieren.

Ausstellungseröffnung

Samstag, 9. Juni

Das Thema Schule bestimmt bis Saisonende im Dezember auch die Flächen im Erdgeschoss der Betzmannsdorfer Scheune. Dort wird in einer Ausstellung das Zeitfenster zwischen 1945 und 1970 für den ländlichen Raum beleuchtet. „Griffel, Füller und Tintenkiller“ zeigt unter anderem rekonstruierte Klassenzimmer und gibt einen Einblick in das Schüler-, aber auch Lehrerdasein.

Auftakt des Hospitalstiftungs-Jubiläums

Samstag, 16.6., ab 20 Uhr

Die sechs Musiker des Ensembles Hauptstadtblech gehen ihre Konzerte gerne ein bisschen anders, vor allen Dingen aber mit jeder Menge Spielfreude an. Zum Auf-takt des Doppeljubiläums 700 Jahre Hospitalstiftung und 600 Jahre Spitalkirche spielen die Musiker im Museum Kirche in Franken ein Programm, in dem sie die Bogen von Barock bis Rock spannen.

Museumsnacht

Freitag, 22.6., 18 bis 24 Uhr

Fußballbedingt rutscht die Museumsnacht im Jahresprogramm des Freilandmuseums einen Tag nach vorne. Unverändert bleibt die besondere Atmosphäre, wenn sich langsam die Dunkelheit über das Gelände senkt und sich ein Teil der Aktivitäten von draußen nach drinnen verlagert. Der Eintritt beträgt zwölf Euro, für Familien 27 Euro.

Tag der Volksmusik

Sonntag, 25.6., 10 bis 18 Uhr

Wer möchte, kann auch das Tanzbein schwingen am Tag

der Volksmusik, die Möglichkeit dazu gibt es an verschiedener Stelle im Freilandmuseum. Auch Mitsingen ist nicht nur erlaubt, sondern immer wieder auch erwünscht. Rund 30 fränkische Volksmusik- und Gesangsgruppen sind beteiligt und machen das Museum zu einem klingenden Ort der Musik. Veranstalter ist seit mehr als 30 Jahren die Arbeitsgemeinschaft Fränkische Volksmusik im Bezirk Mittelfranken.

Freilandtheater

Donnerstag, 28.6. bis Samstag, 18.8., ab 20.30 Uhr

Im Juni und Juli wird von Mittwoch bis Samstag, im August auch dienstags Theater gespielt im Freilandmuseum: Die Bühne für das Ensemble des Freilandtheaters um Autor Christian Laubert ist vor den historischen Kulissen der Museumsgebäude aufgebaut.

Mittelfränkische Mundarttheatertage

Samstag, 14.7. bis Sonntag, 15.7., 12 bis 18 Uhr

Die kleine Bühne in der Scheune Mailheim wird zu den sagenumwobenen Brettern, die die Welt bedeuten. Um die 20 Theatergruppen gestalten das zweitägige Programm, das Spektrum reicht von der locker-leichten, spritzigen Komödie bis hin zum vertrackten Krimi. Veranstalter ist die Arbeitsgemeinschaft Mundart-Theater Franken.

Oldie-Night

Freitag, 20.7., ab 19 Uhr

Im vergangenen Jahr feierte das Museumsteam das 35-jährige Bestehen der Einrichtung des Bezirks Mittelfranken. Bereits damals gingen die Feierlichkeiten mit einer Oldie-Night einher mit Hits aus der Gründungszeit des Museums, eine Veranstaltung, die heuer erneut aufgegriffen wird.

Sommerfest

Samstag, 21.7. bis Sonntag, 22.7., 10 bis 18 Uhr

Das Heu wird eingefahren, Getreide gedroschen, allerlei sommerliche Erntearbeiten sind während des Sommerfestes zu beobachten. Darüber hinaus gehen die Handwerker ihrer viel beachteten Arbeit nach.

Impressum

Die Museumspost erscheint im Verlag Heinrich Delp GmbH, Bad Windsheim, 30. Jahrgang. Copyright Heinrich Delp GmbH.

Redaktion: Christine Berger,
Anschrift siehe Verlag;

Ute Rauschenbach M. A., Fränkisches
Freilandmuseum Bad Windsheim

**Anschrift
des Verlages:** Heinrich Delp GmbH, Kegetstraße 11, 91438 Bad Windsheim,
Telefon 09841/9030, Fax 09841/90315, E-Mail: anzeigen.museumsport@delp-druck.de

Diese Publikation wurde klimaneutral produziert.

Anzeigen: Heinrich Delp GmbH

Herstellung: Delp Druck + Medien GmbH
Kegetstraße 11, 91438 Bad Windsheim

Im Internet: www.museumsport.de



Der Wunsch nach Individualität und die Nähe zur Natur gepaart mit gehobener, regionaler sowie internationaler Küche tragen dazu bei, dass die Gäste ihren Aufenthalt genießen können.

Auch der Freizeitgedanke spielt hier bei selbstverständlich eine tragende Rolle. Zusätzliche Wellness-Angebote oder spannende Ausflugsziele in der Nähe sind unerlässlich, damit sich die Gäste wohlfühlen können, so Hotelier und Investor Alois Zimmermann. Immer mehr Touristen wollen dieses Erlebnis mit einem hervorragendem Ambiente genießen.



Herzlich willkommen im Kurhotel Pyramide Sibyllenbad GmbH

Kurallee 2 | 95698 Neualbenreuth | Telefon 09638 / 939 20-0 |
E-Mail: info@pyramide-sibyllenbad.de | Internet: www.pyramide-sibyllenbad.de

MODERNER KOMFORT
&
BEHAGLICHKEIT

**Das Kurhotel für
anspruchsvolle Gäste.**

Das Sibyllenbad

DIE PERLE DER NÖRDLICHEN OBERPFALZ

Im „Sibyllenbad“ erwarten Sie eine großzügige Wellness-Landschaft, eine medizinische Abteilung und verschiedene Heilwasserbecken. Genießen Sie die wohltuende Wirkung der Sibyllenquelle. Im „Orientalischen BadeTempel“ werden Sie sich wie im Märchen aus 1001-Nacht fühlen. Acht verschiedene Saunen laden ein, Ihren Kreislauf zu stimulieren und Ihre Abwehrkräfte zu stärken.

Unsere Zimmer

MIT ZAUBERHAFTEM AUSBLICK

Alle 56 Zimmer und 4 Suiten verfügen u.a. über Sat-TV, Internetanschluss, Direktwahltelefon, Minibar und Zimmersafe. Genießen Sie hohen Wohnkomfort und einen wunderschönen Ausblick von Ihrem Balkon auf die idyllische sanfte Hügellandschaft des Oberpfälzer Waldes.

Der Bademantelgang

HIGHLIGHT UNSERES HOTELS

Der Bademantelgang ist sicherlich das Highlight unseres Hotels. Er verbindet das Hotel direkt mit dem modernisierten Kurmittelhaus Sibyllenbad.

Individuelle Wellness & Beauty

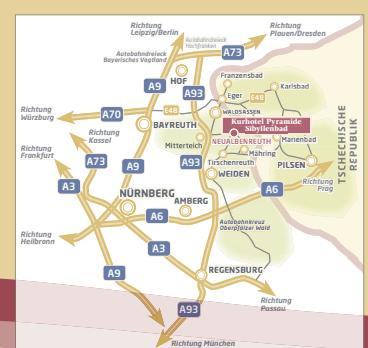
Ihre individuellen Wellnessbehandlungen und Anwendungen im „Sibyllenbad“ können Sie sich direkt bei uns im Hause zusammenstellen lassen. Beratung und Information erhalten Sie täglich von einem Mitarbeiter des Sibyllenbads in unserer Lounge.



Restaurant

SPEISEN IN STILVOLLEM AMBIENTE

Lassen Sie sich von unserem kreativen Kochteam mit gehobener regionaler sowie internationaler Küche verwöhnen.



Herzlich



willkommen

GENUSS

3x bei der Franken-Therme



Kreative Küche bringt saisonale und regionale Höhepunkte auf den Teller.

Wir sind von 9 bis 24 Uhr für Sie da,
und das 7 Tage die Woche.

Warme Küche bis 22 Uhr.

☎: 09841/6858780



RESTAURANT
KAFFEE
REGIONALE
PRODUKTE

Entspannen und Genießen erlaubt!

Ob nach dem Besuch der Franken-Therme oder nur, um Köstliches in angenehmer Atmosphäre zu genießen – für einen Besuch des im Trend liegenden Restaurants **Salza** ist immer Zeit.



Jeden Sonntag
Frühstücksbuffet
13,50 € oder
Sie würfeln Ihren Preis!

Restaurant



☎: 09841/4030-410

www.franken-therme.net/restaurant

Wir organisieren
Ihre Feier...
auf Wunsch mit **festlichen Menüs**
oder **Buffets**.

Suchen Sie sich Ihre Location aus:
Im Salza, im Genusswerk oder im KKC.



Für Feierlichkeiten aller Art!

Sie planen Ihre Festlichkeiten?
Wir setzen es um!

Vom Catering bis zum feinen Menü,
von 20 bis 1200 Personen.

Informieren Sie sich über Ihre
Möglichkeiten.



Veranstaltungsräume

☎: 09841/4030-410